

Schedler, Klaus

Lehrberufe mit geringen Lehrlingszahlen

Forschungsbericht

33



Dr. Klaus Schedler

LEHRBERUFE MIT GERINGEN LEHRLINGSZAHLEN

Wien, Dezember 1984

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichisches Institut Bildung
und Wirtschaft. ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirt-
schaft, 1010 Wien.

Hersteller: Offset-Schnelldruck, Anton Riegelnik, 1080 Wien

<u>INHALT</u>	<u>Seite</u>
Anmerkungen zu den formalen und inhaltlichen Voraussetzungen der Zusammenstellung	3
Interpretation der Hauptergebnisse	5
Zur Relation zwischen lehrlingsausbildenden und der Gesamtheit einschlägiger Betriebe	10
EINZELDARSTELLUNGEN DER LEHRBERUFE	21
Bonbon- und Konfektmacher	23
Bootbauer	25
Brunnenmacher	27
Bürsten- und Pinselmacher	29
Chirurgieinstrumentenerzeuger	31
Dessinateur f. Stoffdruck	33
Destillateur	35
Emailleur	37
Etui- und Kassettenerzeuger	39
Figurenkeramformer	41
Fotogravurzeichner	43
Galvaniseur	45
Gasinstallateur	47
Geschirrkeraformer	49
Glasbläser und -instrumentenerzeuger	51
Glasgraveur	53
Glasmaler	55
Glasschleifer und -beleger	57
Gold-, Silber- und Metallschläger	59
Gold-, Silber- und Perlensticker	61
Großmaschinsticker	63
Handschuhmacher	65
Harmonikamacher	67
Hohlglasfeinschleifer	69
Holz- und Steinbildhauer	71
Holzblasinstrumentenerzeuger	73
Hutmacher	75

	<u>Seite</u>
Kappenmacher	77
Kartolithograf	79
Kartonagewarenerzeuger	81
Kerammodellabgießer	83
Kupferdrucker	85
Lebzelter und Wachszieher	87
Leichtflugzeugbauer	89
Luftfahrzeugmechaniker	91
Maschinsticker	93
Messerschmied	95
Miedererzeuger	97
Modellschlosser	99
Musikalienhändler	101
Obst- und Gemüsekonservierer	103
Physiklaborant	105
Porzellanmaler	107
Posamentierer	109
Präparator	111
Rauwarenzurichter	113
Rotgerber	115
Steinholzleger und Spezialestrichhersteller	117
Stempelerzeuger und Flexograf	119
Stickereizeichner	121
Streich- und Saiteninstrumentenerzeuger	123
Technokeramformer	125
Terrazzomacher	127
Textilmusterzeichner	129
Tiefdruckformenhersteller	131
Universalhärter	133
Waffen- und Munitionshändler	135
Waffenmechaniker	137
Wagner	139
Weiß- und Sämischgerber	141
Wirkwarenerzeuger	143
Ziseleur	145
ZUSAMMENFASSUNG	147
SUMMARY	148

ANMERKUNGEN ZU DEN FORMALEN UND INHALTLICHEN VORAUSSETZUNGEN DER ZUSAMMENSTELLUNG

Die Anzahl der Berufsbezeichnungen überschreitet in Österreich die 10.000 Marke bei weitem und nicht zuletzt auf der Grundlage der letzten Volkszählungsergebnisse darf angenommen werden, daß sie innerhalb der letzten Zeit weiterhin gestiegen ist und noch weiter steigen wird. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zur Tatsache, daß insbesondere im tertiären Bereich als jenem, der an dieser Entwicklung maßgeblich beteiligt war, die Tätigkeiten selbst einerseits immer unanschaulicher und damit andererseits im formalen Prozeß des Tätigseins immer ähnlicher geworden sind. Daß der Begriff des Berufes, sei es unter den Aspekten der Selbstverwirklichung, der Erwerbssicherung, der Art der Tätigkeit sowie der gesellschaftlichen und ökonomischen Funktion des Berufsträgers, ständig Veränderungen unterworfen ist, läßt sich an vielen Beispielen und unter dem Gesichtspunkt, nicht zuletzt auch weltanschaulicher oder interessenspolitischer Perspektiven aufzeigen. Freilich ist es hierbei so, daß namentlich in der letzten Zeit sowohl quantitative als auch qualitative Veränderungen hinsichtlich der Berufswelt als durch technische Entwicklungen verursacht angesehen werden, wobei vernachlässigt wird, daß sowohl die technische Entwicklung als auch die Art ihrer Anwendung in der Arbeitswelt erst im Zusammenwirken zumindest der obengenannten Aspekte ihren Niederschlag finden kann.

Innerhalb der Menge aller Berufe verdienen die Lehrberufe insofern eine besondere Beachtung, weil sie auf der Grundlage eines geregelten Ausbildungsganges ausgeübt werden und ferner in erster Linie im Betrieb erlernt werden. Kriterien also, die generell für die Wandelbarkeit der Arbeitswelt determinierend wirken, sind bei den Lehrberufen viel unmittelbarer in den Ausbildungsgang integriert, als dies etwa im Bereich der rein schulischen Bildung oder Ausbildung der Fall sein kann, da bei diesen etwa der Praxisbezug - sei es in der Form der konkreten Arbeitssituation bis hin zu sozialen Rollenstereotypen bestimmter Berufsträger - allenfalls modellhaft nachvollzogen wird.

Indem aber nun solcherart einerseits angenommen werden kann, daß die Dynamik der Berufswelt in der Lehrlingsausbildung am direktesten erfahren werden kann, liegt andererseits der Schluß nahe, daß sich anhand quantitativer Veränderungen innerhalb der Lehrlingsstatistik Tendenzen etwa bei Qualifikationsverschiebungen ableiten ließen, und es ist in diesem Zusammenhang sicherlich naheliegend, eine derartige Analyse nicht hinsichtlich der ohnehin hinlänglich bekannten Lehrberufe durchzuführen, sondern vielmehr jener Lehrberufe, die nur geringe Besetzungszahlen aufweisen, zu untersuchen. Dabei hat man sich zu vergegenwärtigen, daß die Tatsache ob ein Lehrberuf als solcher anzusehen sei oder nicht, sich nicht durch die Anzahl entsprechender Qualifikationsträger ergibt, sondern durch das Wesen der Tätigkeit selbst bestimmt ist. So sieht denn auch das Berufsausbildungsgesetz im § 5 vor, daß solche Tätigkeiten als Lehrberufe gelten können,

- die eine Beschäftigung im Sinne der Gewerbeordnung zum Gegenstand haben, oder die einer Beschäftigung in Bereichen, die nicht der Gewerbeordnung unterstehen, entsprechen, wie etwa Bundesbahnen, Post oder Geld-, Kredit- und Versicherungswesen
- bei der die Ausbildung als Lehrling in dieser Beschäftigung im Hinblick auf die für diese Tätigkeit erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse zweckmäßig ist
- die geeignet sind, im Wirtschaftsleben den Gegenstand eines Berufes zu bilden
- deren sachgemäße Erlernung mindestens zwei Jahre erfordert

Maßgeblich sind damit im Sinne des Berufsausbildungsgesetzes ausschließlich qualitative Kriterien, was bedeutet, daß die Tatsache geringer oder fehlender Besetzungszahlen bei manchen Lehrberufen die Berechtigung dieses Ausbildungsganges in keiner Weise in Frage stellen kann.

INTERPRETATION DER HAUPTERGEBNISSE

Ausgewählt wurden jene Lehrberufe, die im Jahr 1982 von weniger als 20 Lehrlingen erlernt wurden. Im einzelnen handelt es sich bei diesen um folgende:

Bonbon- und Konfektmacher	Kupferdrucker
Bootbauer	Lebzelter und Wachszieher
Brunnenmacher	Leichtflugzeugbauer
Bürsten- und Pinselmacher	Luftfahrzeugmechaniker
Chirurgieinstrumentenerzeuger	Maschinsticker
Dessinateur f. Stoffdruck	Messerschmied
Destillateur	Miedererzeuger
Emaillieur	Modellschlosser
Etui- und Kassettenherzeuger	Musikalienhändler
Figurenkeramformer	Obst- und Gemüse-
Fotogravurzeichner	konservierer
Galvaniseur	Physiklaborant
Gasinstallateur	Porzellanmaler
Geschirrkeraformer	Posamentierer
Glasbläser und	Präparator
-instrumentenerzeuger	Rauwarenzurichter
Glasgraveur	Rotgerber
Glasmaler	Steinholzleger und
Glasschleifer und -beleger	Spezialestrichhersteller
Gold-, Silber-	Stempelerzeuger und Flexograf
und Metallschläger	Stickereizeichner
Gold-, Silber-	Streich- und
und Perlensticker	Saiteninstrumentenerzeuger
Großmaschinsticker	Technokeramformer
Handschuhmacher	Terrazzomacher
Harmonikamacher	Textilmusterzeichner
Hohlglasfeinschleifer	Tiefdruckformenhersteller
Holz- und Steinbildhauer	Universalhärter
Holzblasinstrumentenerzeuger	Waffen- und Munitionshändler
Hutmacher	Waffenmechaniker
Kappenmacher	Wagner
Kartolithograf	Weiß- und Sämischgerber
Kartonagewarenherzeuger	Wirkwarenherzeuger
Kerammodellabgießer	Ziseleur

Zu diesen Lehrberufen sind dann Verlaufstatistiken ausgehoben worden, wobei diese einen Zeitraum von sechs Jahren umfassen, also bis zum Jahr 1978 zurückreichen. Als Quelle diente hiezu die jährlich von der Bundeswirtschaftskammer herausgegebene Lehrlingsstatistik. Eine Ausdehnung der Beobachtungsperiode über diesen Zeitraum hinaus erschien vor allem insofern unzweckmäßig, als zu diesem Zeitpunkt die Lehrberufsliste einer kompletten Überarbeitung unterzogen worden war. Aus den zusammengestellten Angaben läßt sich die Geschlechterproportion, die Verteilung der Lehrlinge auf die einzelnen Lehrjahre, die Sektionszugehörigkeit der Lehrbetriebe und der regionale Schwerpunkt der Lehrlingsausbildung im jeweiligen Lehrberuf erkennen. Die Ausbildungssituation wird auf der Grundlage dieser Hinweise gleichfalls pro Lehrberuf kommentiert.

GESAMTHEIT DER LEHRLINGE IN LEHRBERUFEN MIT GERINGEN LEHRLINGSZAHLEN

JAHR	78	79	80	81	82	83
LL-GESAMT	537.	520.	531.	480.	429.	430.
MÄNNLICH	424.	401.	396.	356.	331.	339.
WEIBLICH	113.	119.	135.	124.	98.	91.
1. LEHRJAHR	190.	187.	196.	151.	149.	184.
2. LEHRJAHR	186.	188.	181.	178.	143.	140.
3. LEHRJAHR	134.	131.	146.	130.	120.	91.
4. LEHRJAHR	27.	13.	9.	21.	17.	15.
GEWERBE	350.	351.	346.	300.	265.	262.
INDUSTRIE	148.	135.	157.	144.	129.	116.
HANDEL	30.	26.	21.	25.	22.	25.
GKV	0.	0.	0.	0.	0.	0.
VERKEHR	0.	0.	0.	0.	0.	0.
FR.-VERKEHR	0.	0.	0.	0.	0.	0.
NICHT KAMMER	9.	8.	7.	11.	13.	14.
WIEN	141.	149.	139.	119.	115.	98.
NIED.ÖSTERR.	46.	58.	70.	64.	57.	56.
OBERÖSTERR.	86.	92.	99.	89.	87.	94.
SALZBURG	41.	31.	26.	24.	21.	30.
TIROL	46.	50.	52.	45.	39.	33.
VORARLBERG	34.	39.	47.	37.	29.	33.
KÄRNTEN	23.	25.	24.	27.	19.	17.
STEIFERMARK	106.	62.	60.	69.	60.	54.
BURGENLAND	14.	14.	14.	6.	2.	2.

Wie aufgrund der Analyse erkannt werden konnte, zeigte sich, daß innerhalb der Jahre 1978 bis 1983 insgesamt ein andeutungsweises Sinken der Lehrlingszahlen zu beobachten ist, wobei dieser Rückgang vom Jahr 1980 zu 1981 bzw. 1982 am ehesten ausgeprägt war. War es also im Jahr 1978 noch so, daß mehr als 500 Lehrlinge in derartigen Lehrberufen eine Berufsausbildung absolvierten, so ist die Situation derzeit die, daß etwa 430 Lehrlinge in diesen Berufen in Ausbildung stehen. Ferner fällt auf, daß der Anteil männlicher Jugendlicher generell wesentlich höher ist als dies bei den weiblichen Jugendlichen der Fall ist. Zur Zeit ist es so, daß etwa 100 weibliche Lehrlinge jene Lehrberufe erlernen, während 339 männliche Jugendliche innerhalb dieser Berufe ausgewiesen werden. Die Verteilung der Lehrlinge auf die einzelnen Lehrjahre läßt deutlich erkennen, daß innerhalb der getroffenen Auswahl der Lehrberufe eine deutliche Überrepräsentanz jener Lehrberufe mit zweijähriger Lehrzeit festzustellen ist, denn in dem Übergang vom zweiten zum dritten Lehrjahr ist ein ausgeprägter quantitativer Sprung festzustellen. Bemerkenswert ist ferner der relativ hohe Anteil von Jugendlichen mit 4-jähriger Ausbildungsdauer, wobei angemerkt werden muß, daß dieser nicht durch einzelne Lehrberufe mit entsprechender Dauer der Lehrzeit, sondern aus Doppellehrverträgen resultiert. Auch für Berufe mit geringen Lehrlingszahlen gilt, daß in erster Linie das Gewerbe Lehrlinge ausbildet, es ist aber festzustellen, daß generell die Lehrlingszahlen in dieser Sektion deutlich zurückgegangen sind und zwar von 350 Lehrlingen im Jahr 1978 auf 262 im Jahr 1983 - ein Rückgang also, der fast 100 Lehrlinge ausmacht. Prozentuell vergleichbar ist die Situation in der Industrie: Auch hier ist ein Rückgang von 148 Lehrlingen im Jahr 1978 auf zur Zeit 116 Lehrlinge festzustellen. Im Bereich des Handels standen über die Beobachtungsperiode weniger als 30 Lehrlinge entsprechender Lehrberufe in Ausbildung. In den Sektionen Geld-, Kreditwesen und Versicherungen, Verkehr und Fremdenverkehr werden jene Berufe nicht ausgebildet. Die Differenzierung der Lehrlingszahlen nach Regionen spiegelt im Wesentlichen die Verteilung der Gesamtlehrlingszahlen - also die analog differenzierten Besetzungszahlen für alle Lehrberufe wider.

GESAMTHEIT DER LEHRLINGE IN LEHRBERUFEN MIT GERINGEN LEHRLINGSZAHLEN UND ZWEIJÄHRIGER LEHRZEIT

JAHR	78	79	80	81	82	83
IL-GESAMT	117.	122.	148.	140.	125.	120.
MÄNNLICH	74.	79.	90.	91.	91.	88.
WEIBLICH	43.	43.	58.	49.	34.	32.
1. LEHRJAHR	47.	59.	72.	53.	48.	53.
2. LEHRJAHR	50.	51.	59.	61.	52.	44.
3. LEHRJAHR	8.	9.	11.	15.	15.	11.
4. LEHRJAHR	12.	3.	6.	11.	10.	12.
GEWERBE	63.	63.	88.	90.	75.	64.
INDUSTRIE	53.	58.	60.	50.	47.	46.
HANDEL	1.	1.	0.	0.	0.	0.
GKV	0.	0.	0.	0.	0.	0.
VERKEHR	0.	0.	0.	0.	0.	0.
FR.-VERKEHR	0.	0.	0.	0.	0.	0.
NICHT KAMMER	0.	0.	0.	0.	3.	0.
WIEN	38.	40.	42.	42.	48.	32.
NIED.ÖSTERR.	4.	7.	18.	19.	17.	17.
OBERÖSTERR.	15.	17.	20.	15.	10.	10.
SALZBURG	3.	3.	2.	2.	3.	4.
TIROL	4.	3.	1.	2.	4.	5.
VORARLBERG	20.	25.	30.	23.	13.	21.
KÄRNTEN	5.	8.	12.	12.	8.	7.
STEIFERMARK	25.	14.	18.	20.	20.	13.
BURGENLAND	3.	5.	5.	5.	2.	1.

GESAMTHEIT DER LEHRLINGE IN LEHRBERUFEN MIT GERINGEN LEHRLINGSZAHLEN UND MEHR ALS ZWEIJÄHRIGER LEHRZEIT

JAHR	78	79	80	81	82	83
IL-GESAMT	420.	398.	383.	340.	304.	310.
MÄNNLICH	350.	322.	306.	265.	240.	251.
WEIBLICH	70.	76.	77.	75.	64.	59.
1. LEHRJAHR	143.	128.	124.	98.	101.	131.
2. LEHRJAHR	136.	137.	122.	117.	91.	96.
3. LEHRJAHR	126.	122.	135.	115.	105.	80.
4. LEHRJAHR	15.	10.	3.	10.	7.	3.
GEWERBE	287.	288.	258.	210.	190.	198.
INDUSTRIE	95.	77.	97.	94.	82.	70.
HANDEL	29.	25.	21.	25.	22.	25.
GKV	0.	0.	0.	0.	0.	0.
VERKEHR	0.	0.	0.	0.	0.	0.
FR.-VERKEHR	0.	0.	0.	0.	0.	0.
NICHT KAMMER	9.	8.	7.	11.	10.	14.
WIEN	103.	109.	97.	77.	67.	66.
NIED.ÖSTERR.	42.	51.	52.	45.	40.	39.
OBERÖSTERR.	71.	75.	79.	74.	77.	84.
SALZBURG	38.	28.	24.	22.	18.	26.
TIROL	42.	47.	51.	43.	35.	28.
VORARLBERG	14.	14.	17.	14.	16.	12.
KÄRNTEN	18.	17.	12.	15.	11.	10.
STEIFERMARK	81.	48.	42.	49.	40.	41.
BURGENLAND	11.	9.	9.	1.	0.	1.

Betrachtet man nun gesondert jene Lehrberufe mit zweijähriger Lehrzeit, so fällt im zeitlichen Verlauf von 1978 bis 1983 die ausgeprägte Steigerung der Lehrlingszahlen in den Jahren 1980 und 1981 auf. Während auf der anderen Seite im Jahr 1978 117 Lehrlinge ausgebildet worden sind und derzeit ebenfalls wieder 120 Lehrlinge in Ausbildung stehen, war es in den Jahren 1980 und 1981 so, daß sogar mehr als 140 Lehrlinge in der Statistik ausgewiesen wurden. Besonders auffällig ist hierbei, daß der Anteil weiblicher Lehrlinge relativ hoch ist, d.h. betrachtet man innerhalb der Lehrberufe mit geringen Lehrlingszahlen jene mit einer Lehrzeit von zwei Jahren, so ist hier die Situation die, daß sich offenbar besonders viele weibliche Jugendliche für diese Berufe entscheiden. Umgekehrt ist es aber auch so, daß wenn es zum Abschluß eines Lehrvertrages in einem jener Lehrberufe kommt, man sehr oft bereit zu sein scheint, einen Doppellehrvertrag einzugehen, um auf diese Weise die Lehrzeit zu verlängern und um gleichzeitig einen weiteren Lehrberuf zu erlernen. Hierbei ist es so, daß der Anteil der Doppellehrverträge ungefähr $1/4$ beträgt, was momentan bedeutet, daß auf 44 Lehrlinge im zweiten Lehrjahr 11 Lehrlinge im dritten Lehrjahr kommen. Betrachtet man das Verhältnis von Lehrlingen in der Industrie und Lehrlingen im Gewerbe, so ist die Situation zur Zeit zwar die, daß das Gewerbe die meisten Lehrlinge dieser Lehrberufe ausbildet, bei weitem jedoch nicht in der Relation wie sie für die Gesamtlehrlingszahlen oder für die Gesamtheit der Lehrlinge in Lehrberufen mit geringen Lehrlingszahlen auftritt. Praktisch kann man sagen, daß - bezogen auf die absoluten Zahlen - Gewerbe und Industrie im vergleichbaren Umfang Lehrlinge in der getroffenen Lehrberufsauswahl ausbilden. Andererseits impliziert dieser Sachverhalt, verglichen mit der Verteilung von Lehrlingen über sämtliche Lehrberufe, daß Lehrberufe mit geringen Lehrlingszahlen überdurchschnittlich oft in der Industrie ausgebildet werden.

ZUR RELATION ZWISCHEN LEHRLINGSAUSBILDENDEN UND DER GESAMTHEIT EINSCHÄGIGER BETRIEBE

Ein besonderes Problem bei der Analyse der Lehrlingszahlen bildet die Frage, in welchem Umfang Betriebe, die in der Lage sind Lehrlinge auszubilden, diese Möglichkeit wahrnehmen. Die Beantwortung dieser Frage ist jedoch in mehrfacher Hinsicht keineswegs so einfach.

Erstens nämlich ergibt sich nicht zwingend, daß allein auf der Grundlage der Erfüllung sämtlicher sachlicher und personeller Voraussetzungen sich die Notwendigkeit der Ausbildung eines Lehrlings im Lehrbetrieb ergibt. Gerade in dieser Hinsicht unterscheidet sich das duale System von öffentlichen Einrichtungen der Berufsausbildung, weil nicht allein den beruflichen Vorstellungen der Jugendlichen Rechnung getragen wird, sondern unmittelbar auch den betrieblichen Erfordernissen: Im Idealfall bedeutet dies, daß in dem Umfang Lehrlinge ausgebildet werden, in dem innerhalb des Betriebes oder auch der jeweiligen Wirtschaftsklasse entsprechende Qualifikationsträger erforderlich sind. Allein deshalb ergibt sich folgerichtig, daß zwischen der Anzahl der Lehrbetriebe und der Anzahl an Betrieben, die entsprechend ausgebildete Fachkräfte beschäftigen, ein lediglich mittelbarer Zusammenhang bestehen kann, der sich durch den Ersatzbedarf und einem eventuell vorhandenen zusätzlichen Bedarf ergibt. Umgekehrt sollte ein Lehrbetrieb, der zwar Lehrlinge ausbildet, sie nach der Lehre aber nicht beschäftigen kann, sich insbesondere dann die Frage einer weiteren Ausbildung Jugendlicher von neuem stellen, wenn festgestellt werden muß, daß sich für den ausgelernten Jugendlichen Schwierigkeiten beim Übergang in die eigentliche Form der Berufstätigkeit ergeben. Handelt es sich nun bei dem in Frage kommenden Lehrberuf um einen solchen, der nur von wenigen Jugendlichen erlernt wird, so gilt diese Beziehung im besonderen Maße: In fast allen Fällen nehmen nämlich jene Lehrberufe insofern eine Sonderstellung ein, als sie

- von der Art der Tätigkeiten her oft nur geringe Parallelen zu anderen Lehrberufen aufweisen, was auch in den sogenannten Anrechenbarkeiten seinen Niederschlag findet. Damit sind die Möglichkeiten der beruflichen Mobilität gegenüber vielen ande-

ren Berufen - etwa in der Form einer Lehrabschlußprüfung in einem verwandten Lehrberuf - eingeschränkt

- bedingt durch die in der Regel geringe Anzahl von Betrieben, die entsprechend ausgebildete Fachkräfte beschäftigen, die überbetriebliche und regionale Mobilität gleichfalls gegenüber anderen Qualifikationsträgern reduziert sein kann.

Daß also das Verhältnis zwischen Betrieben, die Lehrlinge ausbilden, und solchen, die ausgebildete Fachkräfte beschäftigen bei vordergründiger Betrachtung eine gewisse Unausgewogenheit widerzuspiegeln scheint, demgemäß wenige Betriebe zum Nutzen vieler anderer Lehrlinge ausbilden, ist auch als Funktion einer gewissen Verantwortung der Wirtschaft aufzufassen, das duale System den beschäftigungspolitischen Gegebenheiten anzupassen: Schließlich kann niemand - und wohl am wenigsten der Jugendliche selbst - ein Interesse daran haben, einen Beruf zu erlernen, der nicht ins Wirtschaftsleben eingebracht werden kann.

Zweitens ist ein direkter Vergleich von Betrieben, die Lehrlinge ausbilden bzw. Lehrlinge aufgrund sachlicher und personeller Voraussetzungen auszubilden in der Lage wären, mit solchen Betrieben, die lediglich entsprechend geschulte Fachkräfte beschäftigen und nicht ausbilden, unzulässig. Die Fertigkeiten und Kenntnisse etwa, die einem Lehrling im Zuge seiner Berufsausbildung zu vermitteln sind, gehen nämlich in vielen Fällen über die speziell-betrieblichen Anforderungen am Arbeitsplatz hinaus. Dies ist sinnvoll und erforderlich, da ja umgekehrt eine entsprechende betriebliche Spezialisierung die Chancen der ausgebildeten Fachkraft am Arbeitsmarkt verschlechtern würde. Je nach dem, wie nun der Betrieb geführt wird, ist es in manchen Fällen mehr oder weniger schwierig das Berufsbild in seiner Gesamtheit zu erfüllen. Ursachen hierfür sind etwa das Fehlen oder die eingeschränkte Vermittelbarkeit bestimmter Berufsbildpositionen im normalen Betriebsablauf. Diese Situation führt im Extremfall dazu, daß besondere Ausbildungseinrichtungen wie Lehrwerkstätten oder Lehr-ecken geschaffen werden müssen. Nun liegt auf der Hand, daß die Rentabilität derartiger Einrichtungen von ihrem Nutzungsgrad abhängt, was praktisch bedeutet, daß Lehrwerkstätten oder Lehr-ecken am ehesten dann betriebswirtschaftlich vertreten werden

können, wenn sie von vielen Lehrlingen beansprucht werden. Hinsichtlich der Mehrzahl der hier untersuchten Lehrberufe kann zwar vermutet werden, daß bei den als Lehrbetriebe in Frage kommenden Firmen eine geringere Arbeitsteiligkeit vorliegt, und demgemäß die Voraussetzungen für die Vermittlung des Berufsbildes eher gegeben sind. Sollten sich aber andererseits besondere Ausbildungseinrichtungen als erforderlich herausstellen, so könnten diese nur schwerlich betriebswirtschaftlich gerechtfertigt werden, weil man es eben hier mit Berufen zu tun hat, die nur von wenigen erlernt werden.

Drittens besteht beim Vergleich von Lehrbetrieben mit der Gesamtheit der Betriebe die rein formale Schwierigkeit der Abgrenzung: Es ist nämlich keineswegs in allen Fällen leicht aufgrund eines Lehrberufes die Berufsgruppen-, Fachverbands- oder auch nur die Sektionszugehörigkeit des Lehrbetriebes zu bestimmen. So gibt es beispielsweise die Innung der Tischler doch werden Tischler auch in der Industrie ausgebildet. Ferner werden allein in den Betrieben, die der Tischlerinnung angehören nicht nur Tischler, sondern auch beispielsweise Bootbauer ausgebildet. Erschwert wird die Zuordnung weiters dadurch, daß in einzelnen Fachverbänden jene Berufsgruppen zusammengefaßt sind, die gemeinsam eine wirtschaftlich zusammengehörende Einheit bilden, und demgemäß also auch mehrere Berufsbezeichnungen umfassen.

Das beschriebene Problem wurde daher, diesen Überlegungen Rechnung tragend, auf verschiedene Weise gelöst.

1. Zur Bestimmung der Lehrbetriebsanzahl wurde zunächst so vorgegangen, daß sich auf der Grundlage der Verteilung von Lehrlingen auf Sektionen und Regionen pro Jahr eine Mindestzahl festlegen ließ. Diese ist im Tabellenteil unter der Bezeichnung "MIND.-LEHRBETR." ausgewiesen. Ferner wurde die Anzahl der Lehrbetriebe auch über eine Sonderauswertung der Lehrlingsdatei bestimmt. Bei diesen Angaben, die in der folgenden Tabelle der Mindestanzahl an Lehrbetrieben des Jahres 1983 gegenübergestellt wurden, ist aber zu beachten, daß für das Burgenland keine diesbzüglichen Informationen zur Verfügung standen.

ANZAHL DER LEHRBETRIEBE MIT GERINGEN LEHRLINGSZAHLEN
(STAND 31.12.83)

LEHRBERUF	WIEN	OBÖ	SBG	STM	NOE	TIR	KTN	VBG	SUM1	SUM2
BONBON- UND KONFEKTMACHER	4	-	-	-	-	-	-	-	4	2
BOOTBAUER	1	2	1	-	-	-	1	-	5	4
BRUNNENMACHER	-	6	-	1	-	-	-	-	7	3
BÜRSTEN- UND PINSELMACHER	-	-	-	-	1	-	-	-	1	3
CHIRURGIEINSTRUMENTENERZ.	3	-	2	1	-	1	-	-	7	4
DESSINATEUR F. STOFFDRUCK	-	-	1	2	-	-	-	-	3	2
DESTILLATEUR	1	2	1	-	2	-	-	-	6	5
EMAILLEUR	1	-	-	-	-	1	-	-	2	2
ETUI- U.KASSETTENERZEUGER	2	-	-	-	-	-	-	-	2	1
FIGURENKERAMFORMER	-	-	-	-	-	-	-	-	0	1
FOTOGRAVURZEICHNER	-	-	-	-	-	-	-	4	4	1
GALVANISEUR	-	-	-	1	-	-	-	-	1	3
GASINSTALLATEUR	-	3	1	-	1	-	-	-	5	3
GESCHIRRKERAMFORMER	-	-	-	-	-	-	-	-	0	2
GLASBLÄSER U.-INSTR.ERZ.	4	1	-	-	-	1	-	-	6	4
GLASGRAVEUR	1	-	2	-	-	3	-	-	6	2
GLASMALER	-	-	1	-	1	2	-	-	4	3
GLASSCHLEIFER U.-BELEGER	1	1	-	-	-	-	-	-	2	3
GOLD-, SILBER- METALLSCHL.	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
GOLD-, SILBER- PERLENST.	-	1	-	1	-	-	-	1	3	2
GROSSMASCHINSTICKER	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1
HANDSCHUHMACHER	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
HARMONIKAMACHER	-	-	1	1	-	1	1	-	4	4
HOHLGLASFEINSCHLEIFER	-	1	-	-	4	1	-	-	6	3
HOLZ- UND STEINBILDHAUER	1	1	3	-	-	1	2	-	8	6
HOLZBLASINSTRUMENTENERZ.	-	-	-	-	-	-	-	-	0	2
HUTMACHER	1	1	1	3	-	1	1	-	8	7
KAPPENMACHER	-	-	-	-	-	-	-	-	0	1
KARTOLITHOGRAF	2	-	-	-	-	-	-	-	2	1
KARTONAGEWARENERZEUGER	2	-	-	-	-	1	-	-	3	3
KERAMMODELLABGIESSER	-	-	-	-	1	-	-	-	1	2
KUPFERDRUCKER	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
LEBZELTER UND WACHSZIEHER	-	-	-	-	-	-	1	-	1	4

ANZAHL DER LEHRBETRIEBE MIT GERINGEN LEHRLINGSZAHLEN (FORTSETZUNG)
(STAND 31.12.83)

LEHRBERUF	WIEN	OBÖ	SBG	STM	NOE	TIR	KTN	VBG	SUM1	SUM2
LEICHTFLUGZEUGBAUER	-	1	-	-	-	-	-	-	1	1
LUFTFAHRZEUGMECHANIKER	1	-	-	-	2	-	-	-	3	2
MASCHINSTICKER	-	-	-	-	-	-	-	1	1	3
MESSERSCHMIED	3	1	-	1	1	2	1	-	9	7
MIEDERERZEUGER	1	-	-	-	-	-	-	-	1	2
MODELLSCHLOSSER	-	2	-	-	2	1	-	-	5	3
MUSIKALIENHÄNDLER	6	-	-	-	1	-	-	-	7	3
OBST- UND GEMÜSEKONSERV.	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2
PHYSIKLABORANT	4	-	-	4	-	-	-	-	8	1
PORZELLANMALER	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
POSAMENTIERER	3	-	-	-	-	-	-	-	3	2
PRÄPARATOR	3	1	-	1	2	-	-	3	10	5
RAUWARENZURICHTER	1	1	-	-	-	-	-	-	2	4
ROTGERBER	1	3	-	2	-	1	-	-	7	5
ST.HOLZL.U.SP-ESTR-HERST.	-	-	1	-	-	-	-	-	1	3
STEMPELERZ. UND FLEXOGRAF	1	-	1	-	-	-	-	1	3	4
STICKEREIZEICHNER	-	-	-	-	-	-	-	6	6	2
STREICH-,SAITENINSTR.ERZ.	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
TECHNOKERAMFORMER	-	-	-	-	-	-	-	-	0	1
TERRAZZOMACHER	1	-	-	-	-	-	-	-	1	2
TEXTILMUSTERZEICHNER	-	-	-	-	-	-	-	6	6	1
TIEFDRUCKFORMENHERSTELLER	3	-	-	1	1	-	-	-	5	3
UNIVERSALHÄRTER	-	1	-	2	1	-	-	-	4	4
WAFFEN-U.MUNITIONSHÄNDLER	1	1	-	3	1	-	-	-	6	4
WAFFENMECHANIKER	-	1	-	-	-	-	-	-	1	1
WAGNER	-	2	-	1	-	-	-	-	3	3
WEISS- UND SÄMISCHGERBER	-	1	-	3	1	1	-	-	6	5
WIRKWARENERZEUGER	-	-	-	-	-	-	-	21	21	2
ZISELEUR	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2

SUM1: Anzahl der Lehrbetriebe aufgrund von Sonderauswertungen der
Lehrlingsdatei

SUM2: Lehrbetriebsmindestzahl aufgrund der Variation von
Lehrlingszahlen zwischen Bundesländern und Sektionen

2. Um eine Vergleichsmöglichkeit zwischen Lehr- und solchen Betrieben zu ermöglichen, in den vergleichbare Tätigkeiten erforderlich sind bzw. vermittelt werden könnten, wurde in der weiteren Folge die Anzahl der Lehrbetriebe der Mitgliederanzahl innerhalb der zuordbaren Fachvertretung gegenübergestellt. Dabei ergab sich das oben schon erwähnte Problem, demgemäß die erwähnte Zuordnung nur in der Richtung vom Lehrberuf zur Fachvertretung, nicht jedoch in umgekehrter Richtung wirklich sinnvoll angewendet werden kann. Besonders ausgeprägt ist diese Beziehung bei der Industrie, sodaß entsprechende Aussagen für die hier untersuchten Lehrberufe allenfalls für das Gewerbe gemacht werden können. Hierbei ist wie folgt vorgegangen worden:

- a. Es wurde der Lehrbetriebsanteil in der betreffenden Innung über sämtliche Lehrberufe berechnet und dieser dann im Sinne einer Meßzahl umgeformt. Dieser Wert wurde in den Tabellen als INDB bezeichnet.
- b. Es wurde der Lehrlingsanteil der Lehrlinge der betreffenden Innung an der Gesamtlehrlingszahl berechnet und im Sinne einer Meßzahl umgeformt. Dieser Wert wurde in den Tabellen als INDL bezeichnet.

Die Meßzahlen INDB und INDL können daher als einfacher Indikator dienen, inwieweit sich Änderungen in der Bereitschaft der Betriebe einer Innung, Lehrlinge aufzunehmen, in der Vergangenheit ergeben haben. Liegt dieser Wert unter 100, so ist die Bereitschaft Lehrlinge auszubilden zurückgegangen, ist sie größer, so ist auch der Anteil der lehrlingsausbildenden Betriebe dieser Innung angewachsen. Analog ist die Situation bei der als INDL bezeichneten Angabe. Ist die ausgewiesene Zahl größer 100, so bedeutet dies, daß der Anteil der Lehrlinge, die einen Lehrberuf in der jeweiligen Innung erlernen, angewachsen ist, ist sie kleiner 100, so ist dieser Anteil gefallen. Aufgrund dieser Zahlen ist es damit möglich, quantitative Unterschiede in den Lehrlingszahlen, unabhängig von der Variation der Gesamtlehrlingszahl und unabhängig von der Anzahl der

Innungsmitglieder interpretieren zu können. Man hat sich aber zu vergegenwärtigen, daß diese Angaben nur grob gewisse Gegebenheiten innerhalb einer Innung wiederzugeben in der Lage sind; hinsichtlich des betreffenden Lehrberufes sind sie aber in der Regel viel zu unspezifisch.

3. Wie bereits erwähnt, gibt es aber - zumindest in Wien - die Möglichkeit, innerhalb der einzelnen Fachverbände nach Berufsgruppen zu differenzieren. In der folgenden Tabelle sind aufgrund dieser Möglichkeit die Wiener Gegebenheiten für jene Lehrberufe aufgelistet, wie sie sich auf der Grundlage einer Sondererhebung darstellen.

BEREITUNG, BEARBEITUNG UND LEHRLINGE NACH LEHRBERUFEN IN WIEN (STAND 1953) LEHRBERUF	ZUGEHÖRIGKEIT INNING ODER BERUFSGRUPPE	BEARBEITUNG	LEHRLINGE	LEHRLINGE
HOLZ- UND KONFEKTIONSMACHER	NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELGEMERBE	228	4	7
BOHNERBAUER	TUSCHER	763	1	2
BRUNNENMACHER	BRUNNENMEISTER	14	0	0
	BRUNNENMEISTER, TIERBOHNERBAUER	116	0	1
HÜRSTEN- UND PINSELMACHER	HÜRSTEN UND PINSELMACHER ETC.	16	3	6
CHIRURGIEINSTRUMENTENERZEUGER	CHIRURGIEMECHANIKER	-	-	-
DESSILLATEUR F. STOFFDRUCK	(KEIN GEMERBLICHER LEHRBERUF)	228	1	1
DESSILLATEUR	NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELGEMERBE	165	1	1
EWALLER	GÜRTLER, GRAVEURE UND METALLDRÜCKER	11	2	2
EINUL- UND KASSETTENERZEUGER	EINUL- UND KASSETTENERZEUGER	-	-	-
FIGURENFORMFORMER	(KEIN GEMERBLICHER LEHRBERUF)	-	-	-
FOTOGRAVURZEICHNER	(KEIN GEMERBLICHER LEHRBERUF)	44	0	1
GALVANISIERER	METALLSCHLEIFER UND GALVANISIERER	860	0	0
GASINSPALTATEUR	SANITÄR- UND HEIZUNGSINSTALLATEURE	-	-	-
GESCHIRREFORMFORMER	(KEIN GEMERBLICHER LEHRBERUF)	113	4	5
GLASBLÄSER UND -INSTRUMENTENERZEUGER	GLASER	165	1	0
GLASGRAVIERER	GÜRTLER, GRAVEURE UND METALLDRÜCKER	39	0	0
GLASWALTER	MALER	173	1	3
GLASSCHLEIFER UND -BELEGER	GLASER	327	0	0
GOLD-, SILBER- UND METALLSCHLÄGER	GOLD- UND SILBERSCHMEDE UND JEWELLERE	249	0	0
GOLD-, SILBER- UND PERLENSCHLICKER	STICKER ETC.	-	-	-
GROSSWASCHINSTICKER	(KEIN GEMERBLICHER LEHRBERUF)	18	0	0
HANDSCHUHMAKER	HANDSCHUHMAKER	60	0	0
	HANDSCHUHNÄHER	173	0	0
HARMONIKAMACHER	MUSIKINSTRUMENTENERZEUGER	116	1	2
HOLZGLASFEINSCHLEIFER	GLASER	60	0	0
HOLZ- UND STEINBILDHAUER	HÜRSTEN- UND PINSELMACHER ETC.	33	0	4
HOLZBLASINSTRUMENTENERZEUGER	MUSIKINSTRUMENTENERZEUGER	8	0	1
HUTMAKER	HUTMAKER	1	2	13
KAPPENMACHER	KAPPENMACHER	14	2	6
KARTOLITHOGRAF	KARTOGRAFISCHES HÜFO	-	-	-
KARIONAGWARNERZEUGER	KARIONAGWARNERZEUGER	15	0	0
KRAMMODELLABGIESSER	(KEIN GEMERBLICHER LEHRBERUF)	350	0	1
KUPFERDRÜCKER	KUPFERDRÜCKER	350	0	0
	DRÜCKER NACH EINFACHEN VERFAHREN UND KUPFERDRÜCKER	3	1	2
LEZELIERER UND WACHSZILBER	KONDITIONEN	249	0	2
LEICHTFELDZUGBAUER	KAROSSEBAUER UND WAGNER	74	3	1
LUFTFAHRZEUGMECHANIKER	LUFTFAHRZEUGMECHANIKER			
MASCHINENSTICKER	STICKER ETC.			
MESSERSCHMIED	MESSERSCHMIED, ZEUGSCHMIED UND HÜCHSENMAKER			

BEREITUNG, LEHRBEREITUNG UND LEHRLINGE NACH LEHRBEREITUNG IN WIEN (STAND 1985)
 ZUGEHÖRIGKEIT INNING- ODER BERUFSGRUPPE

BEREITUNG, LEHRBEREITUNG UND LEHRLINGE NACH LEHRBEREITUNG IN WIEN (STAND 1985)	ZUGEHÖRIGKEIT INNING- ODER BERUFSGRUPPE	BEREITUNG	LEHRBEREITUNG	LEHRLINGE
MIEDERERZUGER	MIEDER- UND WÄSCHWÄRMERERZUGER	224	1	1
MODELSCHLOSSER	SCHLOSSER	676	0	0
MUSIKALIEHÄNDLER	HANDEL MIT BÜCHERN, KUNSTBLÄTTERN, MUSIKALIEHÄNDLERN, ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN	492	6	8
OST- UND GEMÜSEKONSERVIERER	NAHRUNGS- UND GEMÜSEWITTELGERWERBE	228	0	0
PHYSIKLABORANT	(KEIN GEWERBLICHER LEHRBERUF)	-	4	0
FORZELANWÄLER	MALER	50	0	0
POSAMENTIERER	STÜCKER ETC.	249	3	6
FRAPARATOR	FRAPARATOREN	6	3	4
RAUMWARENZURICHER	RAUMWARENZURICHTER UND FÄRBER	5	1	1
ROUGERBER	GERBER	1	1	4
STEINHOZLEGER UND SPEZ.-ESTRICHERST.	ESTRICHERSTELLER	27	0	0
	STEINHOZLEGER			
	STEINHOZLEGER, TERRAZZOWÄCHER			
	ESTRICHER, KUNSTOFFVERLEGER, TERRAZZOWÄCHER, STEINHOZLEGER			
	BÄUMASCHINENVERLEHER, KUNSTOFFVERLEGER, STEINHOZLEGER, TERRAZZOWÄCHER			
	GÜTLER, GRAVELURE UND METALLDRÜCKER			
	STÜCKER ETC.	165	1	3
STIMMELERZUGER UND ELEKTRAF	MUSIKINSTRUMENTENERZEUGER	249	0	0
STÜCKERERZEUGER	(KEIN GEWERBLICHER LEHRBERUF)	60	0	0
STREICH- UND SALTENINSIR.-ERZEUGER	TERRAZZOWÄCHER	-	1	1
TECHNOKRÄFTFORMER	BELEUCHTUNGSBEDIENUNGSLEITER, KUNSTSTOFFVERLEGER, TERRAZZOWÄCHER	9		
TERRAZZOWÄCHER	STEINHOZLEGER, TERRAZZOWÄCHER			
	ESTRICHER, KUNSTSTOFFVERLEGER, TERRAZZOWÄCHER			
	ESTRICHER, KUNSTSTOFFVERLEGER, TERRAZZOWÄCHER, STEINHOZLEGER			
	BÄUMASCHINENVERLEHER, KUNSTSTOFFVERLEGER, STEINHOZLEGER, TERRAZZOWÄCHER			
	STÜCKER ETC.	249	0	0
TEXTILMUSTERZEICHNER	DRUCKFORMENHERSTELLER	56	3	2
TIEDRUCKFORMENHERSTELLER	TIEDRUCK			
	HOCHDRUCK UND TIEDRUCK			
	(KEIN GEWERBLICHER LEHRBERUF)	-	-	-
UNIVERSALHÄRTER	EISENBEZELHÄNDLER MIT WAFFEN	49	1	3
WAFFEN- UND MUNITIONSHÄNDLER	EISENBEZELHÄNDLER MIT ANDEREN ARTIKELN UND WAFFEN			
	EISENBEZELHÄNDLER MIT ANDEREN ARTIKELN UND WAFFEN			
	EISENBEZELHÄNDLER MIT PYROTECHNISCHEN, ANDEREN ARTIKELN UND WAFFEN			
	(KEIN GEWERBLICHER LEHRBERUF)			
WAFFENMECHANIKER	WAGNER	-	-	-
WAGNER	GERBER	7	0	0
WEISS- UND SÄMISCHERBER	STÜCKER ETC.	5	0	0
WIRKWARENERZEUGER	GÜTLER, GRAVELURE UND METALLDRÜCKER	249	0	0
ZUSELEUR		165	0	0

In Weiterführung der Analyse lassen sich hinsichtlich der Ursachen, die zu den beschriebenen geringen Lehrlingszahlen führen, drei Gesichtspunkte herausarbeiten:

1. kann festgestellt werden, daß geringe Lehrlingszahlen vielfach aufgrund der gleichfalls geringen Anzahl an Betrieben, die in jenen Lehrberufen ausbilden könnten, resultieren.
2. ist zu beachten, daß - korrespondierend mit der geringen Anzahl einschlägiger Betriebe - eine hinreichende Sicherung des Fachkräftenachwuchses in der Regel innerhalb des Betriebes und oft auch innerhalb der gesamten Branche nicht in der Form kontinuierlicher Lehrlingsneuaufnahmen eine Entsprechung zu finden braucht.
3. gibt es hinsichtlich einiger Lehrberufe Überschneidungen mit anderen, mit denen sie weitestgehend verwandt sind, und für die sich im gemeinsamen Beruf insgesamt größere Lehrlingszahlen ergeben.



EINZELDARSTELLUNGEN DER LEHRBERUFE

In der folgenden Zusammenstellung werden die ausgewählten Lehrberufe in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt. Die Darstellung beginnt mit der Nennung der Lehrberufsbezeichnung, wobei die nachfolgende Zahl in Klammern die Lehrzeit angibt. Es folgen die verwandten Lehrberufe bei denen das Ausmaß der Anrechenbarkeit gleichfalls in Klammern angegeben ist. Zur Veranschaulichung der jeweiligen beruflichen Tätigkeit geht eine kurze Berufsbeschreibung den eigentlichen statistischen Angaben voraus. Eine verbale Interpretation der Ausbildungssituation schließt die Darstellung ab.



LEHRBERUF: **BONBON- UND KONFEKTMACHER (2)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

KONDITOR (ZUCKERBÄCKER) (2)

Arbeitsgebiet:

Der Bonbon- und Konfektmacher stellt aus Kakaopulver und Zuckermassen Süßwaren aller Art her: Konfekt, Marzipan, Schokoladen, Bonbons und Überzugsmassen. Ein Großteil der Arbeitsvorgänge erfolgt maschinell, d.h. er bedient Rührmaschinen, Walzmaschinen, Backrohre, Temperieranlagen. Er wiegt und mischt die nötigen Zutaten, formt Konfekt und Zierstücke, auch von Hand.

Der Bonbon- und Konfektmacher röstet die Kakaobohnen, bricht und mahlt sie. Er preßt das Kakaopulver aus und filtert es. Er mischt die Kakao-Grundmasse mit verschiedenen Zutaten zu einer Konfektmasse, verfeinert das Aroma. Dann wird die Masse in Formen gegossen, mit den verschiedensten Glasuren übergossen und dekoriert.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	2	1	2	2	1	2
LL-GESAMT	9	5	6	6	5	7
MÄNNLICH	9	5	6	6	5	6
WEIBLICH	-	-	-	-	-	1
1. LEHRJAHR	2	3	3	3	3	4
2. LEHRJAHR	7	2	3	3	2	3
3. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	1	-	1	1	-	1
INDUSTRIE	8	5	5	5	5	6
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	9	5	6	6	5	7
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARKE	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: NAHRUNGS- UND GENUSS-
MITTELGEWERBE

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	1398	6	100	100
1981	1335	4	70	68
1982	1284	-	0	-
1983	1246	2	37	37

Zur Ausbildungssituation:

Innerhalb der letzten 6 Jahre hat es eine kontinuierliche Abnahme der Lehrlingszahlen gegeben, doch war im Jahr 1983 wieder eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Bemerkenswert ist auch, daß bis zum Jahr 1982 ausschließlich männliche Jugendliche diesen Lehrberuf erlernten, und erst mit dem abgelaufenen Jahr ein weiblicher Lehrling in der Statistik aufscheint. Als Ausbildungsstätte kommt primär ein Betrieb der Sektion Industrie in Frage, doch werden vereinzelt auch Lehrlinge in gewerblichen Lehrbetrieben ausgebildet. Lehrbetriebe gibt es derzeit nur in Wien.

LEHRBERUF: **BOOTBAUER (3)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

KUNSTSTOFFVERARBEITER (1,5)
TISCHLER (1)

Arbeitsgebiet:

Der Bootbauer stellt in Bootsbaubetrieben nach Anfertigen von Entwurfskizzen, Durchführung von Berechnungen und Herstellung von maßstabgetreuen Modellen Sport-, Ruder-, Segel- und Motorboote, aber auch Wasserskier und ähnliche Sportgeräte her. Er vermietet Boote und betreibt Segelschulen und Vereine.

Das Material (Holz, Kunststoff) wird zugeschnitten und bearbeitet, die gerundeten und gebogenen Teile werden zusammengefügt und Spanten, Verstrebungen und Planken angepaßt. Nach dem Abdichten wird das Boot lackiert und mit Mast, Tauwerken usw. ausgestattet. Der Bootbauer errichtet auch Gerüste und Ablaufvorrichtungen für Stapelläufe und repariert und wartet Bordgeräte.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	5	5	5	5	5	4
LL-GESAMT	15	10	11	11	14	10
MÄNNLICH	15	10	11	11	14	9
WEIBLICH	-	-	-	-	-	1
1. LEHRJAHR	3	-	7	4	4	4
2. LEHRJAHR	6	4	-	6	4	3
3. LEHRJAHR	6	6	4	-	6	3
4. LEHRJAHR	-	-	-	1	-	-
GEWERBE	15	10	11	11	14	10
INDUSTRIE	-	-	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	2	1	1	2	3	2
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	6	4	5	4	5	5
SALZBURG	3	1	1	1	1	1
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	2	2	3	2	3	-
KÄRNTEN	2	2	1	2	2	2
STEIFERMARK	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1978: 2 TISCHLER
1979: 2 TISCHLER
1980: 1 TISCHLER
1981: 1 TISCHLER

ZUGEORDNETE INNUNG: TISCHLER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	6620	12212	100	100
1981	6592	12046	99	102
1982	6524	11768	98	103
1983	6554	11358	94	102

Zur Ausbildungssituation:

Die Lehrlingszahlen zeigen im Beobachtungszeitraum einen eigentümlichen Verlauf, der teilweise dadurch bedingt ist, daß es im Jahr 1979 im gesamten Bundesgebiet überhaupt keine Lehranfänger gegeben hat. Im Jahr 1983 hat es ferner einen deutlich spürbaren Rückgang der Lehrlingszahlen gegeben, jedoch ist auch ein positiver Effekt dahingehend feststellbar, daß zum ersten mal innerhalb der vergangenen 6 Jahre ein weiblicher Lehrling dieses Lehrberufes aufscheint. Lehrbetriebe gibt es vor allen Dingen in Oberösterreich, aber auch in Wien, Salzburg, Vorarlberg und Kärnten.

LEHRBERUF: BRUNNENMACHER (3)

VERWANDTE LEHRBERUFE:
KEINE

Arbeitsgebiet:

Der Brunnenmacher faßt das Grund- und Quellwasser und legt Brunnenanlagen jeder Art. Er baut Schacht-, Rohrbrunnen, Horizontalfilterbrunnen, Entwässerungsanlagen, Abwasserreinigungsanlagen, Schmutzwasser-Kanalleitungen etc. Er macht Aufschlußbohrungen, um an den Grundwasserspiegel heranzukommen und die geologische Zusammensetzung der wasserführenden Schichten zu erforschen. Er macht Skizzen und stellt die erforderlichen Flächen- und Rauminhaltsberechnungen durch. Er stellt den Brunnenschacht in Betonbauweise durch Einsetzen von vorgefertigten Betonringen, er dichtet Wassereinbruchstellen im Schacht ab. Er hantiert mit Bohrmaschinen, Rohrgestängen, Filter- und Aufsatzrohren, Wasserförderungsanlagen mit Zuleitungen, Druckwindkesel, Schalt- und Belüftungsanlagen. Er führt sämtliche Wartungs- und Reparaturarbeiten durch.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	4	4	4	4	2	3
LL-GESAMT	21	23	22	22	15	15
MÄNNLICH	18	22	21	22	15	15
WEIBLICH	3	1	1	-	-	-
1. LEHRJAHR	9	8	5	6	3	5
2. LEHRJAHR	5	9	7	5	5	3
3. LEHRJAHR	6	5	9	6	6	5
4. LEHRJAHR	1	1	1	5	1	2
GEWERBE	21	23	22	22	15	15
INDUSTRIE	-	-	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	4	5	4	2	-	1
OBERÖSTERR.	7	9	12	15	14	13
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	9	7	5	4	1	1
BURGENLAND	1	2	1	1	-	-

DOPPELLEHREN:

1978: 8 WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR
1979: 2 GAS- WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR
7 WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR
1980: 9 WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR
1981: 8 WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR
1982: 1 GAS- WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR
4 WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR
1983: 1 GAS- WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR

ZUGEORDNETE INNUNG: BAUHILFSGEWERBE

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	5708	180	100	100
1981	5664	175	98	100
1982	5520	225	129	133
1983	5456	272	158	167

Zur Ausbildungssituation:

Der Lehrberuf des Brunnenmachers wurde in der Vergangenheit ausschließlich im Gewerbe erlernt. Ein besonders auffälliger Sachverhalt bei diesem Beruf ist aber dahingehend feststellbar, daß in den Jahren 1978 bis 1980 weibliche Jugendliche diesen Beruf erlernten, was im Bereich des Baunebengewerbes sicherlich eine bemerkenswerte Ausnahme darstellt. Erwähnenswert ist auch die häufig feststellbare mehr als dreijährige Lehrzeit, die durch Doppellehrverträge resultiert. Hierbei sind die Kombinationen mit dem Beruf des Wasserleitungsinstallateurs bzw. dem des Gas- und Wasserleitungsinstallateurs zu nennen. Lehrbetriebe befinden sich vor allen Dingen in Oberösterreich und in der Steiermark, wo jedoch ein Rückgang der Lehrlingszahlen festzustellen war.

LEHRBERUF: **BÜRSTEN- UND PINSEL-
MACHER (BIS 78 3; AB 79 2)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:
KEINE

Arbeitsgebiet:

Der Bürsten- und Pinselmacher stellt aus Tierhaar und Tierborsten, heute oft aus Kunststoffborsten Bürsten und Pinsel aller Art her, vom groben Besen bis zum feinen Haarpinsel des Kunstmalers. Er färbt und bleicht Faserstoffe und Borsten, richtet auch die Bürstenhölzer her und lackiert die Pinselstiele. Beim Beschneiden und Formen der Pinsel helfen oft Maschinen.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	2	1	1	3	3	3
LL-GESAMT	2	1	1	3	5	5
MÄNNLICH	2	1	1	2	4	5
WEIBLICH	-	-	-	1	1	-
1. LEHRJAHR	-	1	-	2	2	2
2. LEHRJAHR	-	-	1	1	3	3
3. LEHRJAHR	1	-	-	-	-	-
4. LEHRJAHR	1	-	-	-	-	-
GEWERBE	1	1	1	3	4	4
INDUSTRIE	-	-	-	-	1	1
HANDEL	1	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	1	1	1	2	1
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	1	2	2
OBERÖSTERR.	1	-	-	1	1	2
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	1	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-
DOPPELLEHREN:						
1978:	1	EINZELHANDELSKAUFMANN				
1981:	1	EINZELHANDELSKAUFMANN				
1982:	1	EINZELHANDELSKAUFMANN				
1983:	2	EINZELHANDELSKAUFMANN				

ZUGEORDNETE INNUNG: BÜRSTEN- UND PINSEL-
MACHER, HOLZBILDHAUER
UND SPIELZEUGHERSTEL-
ER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	480	65	100	100
1981	481	55	84	87
1982	476	54	84	89
1983	475	65	101	110

Zur Ausbildungssituation:

Jährlich scheinen in diesem Lehrberuf im allgemeinen weniger als 5 Lehrlinge auf. Hierbei war es so, daß innerhalb des Zeitraumes von 1981 bis 1982 für die reguläre Dauer eines Lehrvertrages ein weiblicher Lehrling aufschien. Als Lehrbetriebe sind in der Vergangenheit nahezu ausschließlich Gewerbebetriebe vorgekommen, doch seit dem Jahr 1982 wird dieser Lehrberuf auch in einem Industriebetrieb ausgebildet. Aufgrund der Variation der regionalen Differenzierung mit der Doppellehrvertragsaufstellung kann vermutet werden, daß der Lehrbetrieb in Oberösterreich ausschließlich Lehrlinge im Doppellehrvertrag der Kombination mit dem Beruf des Einzelhandelskaufmannes ausbildet.

LEHRBERUF: CHIRURGIEINSTRUMENTENERZEUGER (3,5)

VERWANDTE LEHRBERUFE:
FEINMECHANIKER (2)

Arbeitsgebiet:

Der Chirurgieinstrumentenerzeuger beschäftigt sich mit dem Anfertigen und dem Zusammenbau von Instrumenten für medizinische Zwecke z.B. Pinzetten, Klemmen, chirurgische Messer, Zangen, Scheren, medizinische Spezialinstrumente nach Angaben oder Skizzen. Er führt die Arbeit maschinell oder von Hand aus - Feilen, Drehen und Fräsen von Metallteilen, Bearbeiten von Kunststoff und Zurichten von Leder-, Filz- oder Holzscheiben, Zusammenpassen der Einzelteile und Schleifen der Schneideinstrumente.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	3	2	3	3	3	4
LL-GESAMT	19	13	20	20	17	12
MÄNNLICH	19	13	20	20	17	12
WEIBLICH	-	-	-	-	-	-
1. LEHRJAHR	5	6	6	2	3	2
2. LEHRJAHR	2	2	7	6	2	3
3. LEHRJAHR	4	2	5	7	6	2
4. LEHRJAHR	8	3	2	5	6	5
GEWERBE	11	7	11	12	10	7
INDUSTRIE	8	6	9	8	7	5
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	11	11	13	12	11	6
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	1
TIROL	2	2	1	1	3	3
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	6	-	6	7	3	2
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEOBDNETE INNUNG: MECHANIKER

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	2219	2200	100	100
1981	2214	2210	101	104
1982	2221	2100	95	102
1983	2288	1956	86	98

Zur Ausbildungssituation:

Insbesondere beim Übergang von 1982 auf 1983 ist ein deutlicher Rückgang der Lehrlingszahlen feststellbar. Es fällt auch auf, daß in der Vergangenheit ausschließlich männliche Jugendliche diesen Beruf erlernt haben. Als Lehrbetriebe kommen primär Betriebe des Gewerbes in Frage, doch gibt es auch einige Industriebetriebe, die in diesem Beruf ausbilden. Der regionale Schwerpunkt für den Beruf liegt in Wien, es gibt aber auch weitere Lehrbetriebe in Tirol und in der Steiermark, sowie - zumindest im Jahr 1983 - in Salzburg.

LEHRBERUF: **DESSINATEUR F. STOFFDRUCK (3)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

KEINE

Arbeitsgebiet:

Der Dessinateur für Stoffdrucke zeichnet die Muster (Dessins) für Stoffdrucke. Er arbeitet mit verschiedenen Materialien: feine Wäschestoffe, grobe Dekorstoffe etc. Er entwirft Druckmuster nach eigenen oder vorgegebenen Ideen und berücksichtigt dabei den Verwendungszweck des Stoffes. Er fertigt von diesen Entwürfen Repporte an, wobei die Motive nach bestimmten drucktechnischen Regeln wiederholt werden. Die Kenntnis der wichtigsten Stilarten ist zur Erfüllung vorgegebener Wünsche der Auftraggeber notwendig. Er wendet die verschiedenen Druckverfahren (Aufdruck, Ätzdruck, Reservedruck, Filmdruck, Walzendruck) bei den dafür geeigneten Materialien an. Er paust Muster nach, zeichnet die Vorlagen um, und überträgt die Entwürfe auf Reproduktionsfilm.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	4	3	3	2	2	2
LL-GESAMT	6	6	7	7	5	5
MÄNNLICH	1	3	2	3	1	3
WEIBLICH	5	3	5	4	4	2
1. LEHRJAHR	2	3	2	3	-	2
2. LEHRJAHR	1	2	3	2	3	-
3. LEHRJAHR	3	1	2	2	2	3
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	-	-	-	1	1	1
INDUSTRIE	6	6	7	6	4	4
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	1	1	1	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	1	2	3	3	1	1
TIROL	1	-	-	-	-	-
VORARLBERG	3	3	3	4	4	4
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1981: 1 FOTOGRAVURZEICHNER

1982: 1 FOTOGRAVURZEICHNER

1983: 2 FOTOGRAVURZEICHNER

ZUGEORDNETE INNUNG: STICKER, STRICKER, WIRKER,
WEBER, POSAMENTIERER UND
SEILER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	1478	146	100	100
1981	1471	151	104	107
1982	1494	133	90	97
1983	1475	137	94	104

Zur Ausbildungssituation:

Hinsichtlich dieses Lehrberufes scheint ein ausgewogenes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen auf. Der feststellbare Rückgang der Lehrlingszahlen innerhalb der vergangenen beiden Jahre ist primär dadurch bedingt, daß im Jahr 1982 keine Lehranfänger in der Statistik ausgewiesen werden konnten. Bei den Ausbildungsstätten handelt es sich zunächst um Industriebetriebe, doch gibt es seit dem Jahr 1981 auch einen Gewerbebetrieb, in dem in diesem Beruf ausgebildet wird. Der regionale Schwerpunkt liegt in Vorarlberg bzw. in Salzburg. Ferner muß festgestellt werden, daß in Niederösterreich bis zu Jahr 1980 Lehrlinge dieses Lehrberufes ausgebildet wurden. Im Hinblick auf die Doppellehrverträge fällt auf, daß der Beruf bisweilen und mit andeutungsweise steigender Tendenz in Kombination mit dem Fotogravurzeichners erlernt wird.

LEHRBERUF: DESTILLATEUR (3)

VERWANDTE LEHRBERUFE:

BRAUER UND MÄLZER (2)

Arbeitsgebiet:

Der Destillateur stellt Spiritus, Rohbranntwein und Spirituosen durch Brennen (Destillieren) natürlicher Rohstoffe (Getreide, Kartoffel, Obst) her. Der übliche Arbeitsablauf: Maischebereitung und Vergärung der Maische, Brennen (Destillieren) der vergorenen Maische und Abfüllen (Lagerung) des Produktes.

Zu seinen Tätigkeiten gehört: Rohstoff reinigen, entkernen und zerkleinern; Gärung der Maische in entsprechenden Gärungsbehältern, einleiten und überwachen (dazu je nach Rohstoff verschiedene Beigaben); Kontrollmessungen vornehmen; Maische lagern; darauf folgt der eigentliche Destilliervorgang.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	4	4	3	4	3	5
LL-GESAMT	6	7	8	8	6	9
MÄNNLICH	6	7	8	8	6	8
WEIBLICH	-	-	-	-	-	1
1. LEHRJAHR	2	3	4	1	3	5
2. LEHRJAHR	2	2	3	4	1	3
3. LEHRJAHR	2	2	1	3	2	1
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	1	2	3	3	-	1
INDUSTRIE	5	5	5	5	6	8
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	1	1	-	1	1	2
NIED.ÖSTERR.	2	1	2	1	2	2
OBERÖSTERR.	2	4	4	4	3	3
SALZBURG	1	1	-	-	-	1
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	2	2	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERSMARK	-	-	-	-	-	1
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1980: 1 GROSSHANDELSKAUFMANN
 1981: 1 GROSSHANDELSKAUFMANN

ZUGEORDNETE INNUNG: NAHRUNGS- UND GENUSS-
MITTELGEWERBE

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	1398	6	100	100
1981	1335	4	70	69
1982	1284	-	0	-
1983	1246	2	37	37

Zur Ausbildungssituation:

Beim Lehrberuf des Destillateurs war innerhalb der vergangenen 6 Jahre eine leicht steigende Tendenz der Lehrlingszahlen zu vermerken. Überwiegend wird dieser Beruf von männlichen Jugendlichen erlernt, doch wird seit dem Jahr 1983 auch ein weiblicher Lehrling in diesem Beruf ausgebildet. Vorwiegend kommen Industriebetriebe für die Erlernung dieses Berufes in Frage, doch gibt es offensichtlich auch einen Lehrbetrieb im Gewerbe. Hierbei war es so, daß im Jahr 1982 dieser Lehrbetrieb seine Ausbildungsaktivitäten vorübergehend eingestellt hat, denn er scheint im vergangenen Jahr wieder auf. Aufgrund der regionalen Differenzierung ergibt sich eine relativ breite Streuung mit einem leichten Schwerpunkt in Oberösterreich.

LEHRBERUF: **EMAILLEUR (3)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:
KEINE

Arbeitsgebiet:

Der Emailleur veredelt Metalloberflächen (meist Gold, Silber, Kupfer und Alpacca) durch Aufbringen von Email. Er emailliert Schmuckstücke, kleinere Gebrauchsgegenstände und Zierplastiken, verziert die Oberfläche mit Zierornamenten oder Schriften und gestaltet Metallmosaiken künstlerisch.

Das Verzieren erfolgt durch Vertiefen der Oberfläche und anschließend Ätzen, Pressen oder Gravieren nach eigenen oder ihm vorgegebenen Entwürfen. Er bemalt die Oberflächen mit Emailfarbe und/oder überzieht sie im Tauch-, Trocken- oder Spritzverfahren.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	-	-	-	-	1	2
LL-GESAMT	-	-	-	-	1	2
MÄNNLICH	-	-	-	-	1	2
WEIBLICH	-	-	-	-	-	-
1. LEHRJAHR	-	-	-	-	1	1
2. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	1
3. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	-	-	-	-	1	2
INDUSTRIE	-	-	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	-	-	1
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	1	1
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: METALLGIESSER, GÜRTLER
GRAVEURE, METALLDRÜCKER,
METALLSCHLEIFER UND
GALVANISEURE

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	484	146	100	100
1981	472	137	96	97
1982	461	139	100	102
1983	461	134	96	101

Zur Ausbildungssituation:

Innerhalb der letzten 6 Jahre ist der Beruf des Emaillieurs nur außerordentlich selten erlernt worden. Erst im Jahr 1982 scheint ein männlicher Lehrling dieses Berufes auf und im darauffolgenden Jahr sind es auch nur 2 ebenfalls männliche Jugendliche, die diesen Beruf erlernen. Im Beobachtungszeitraum ist der Beruf nur in gewerblichen Lehrbetrieben erlernt worden und diese lagen in Wien und Tirol.

LEHRBERUF: **ETUI- UND KASSETTENERZEUGER (3)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

BUCHBINDER (3)
KARTONAGEWARENERZEUGER (3)

Arbeitsgebiet:

Der Etui- und Kassettenerzeuger fertigt aus Pappe, Papier, Holz und Kunststoffen Etais, Kassetten und dergleichen an. Er stellt Entwürfe und Muster her, wählt das Material aus und schneidet es händisch oder maschinell zu. Nach der Formgebung der Einzelteile werden Innen- und Außenbezüge aus Leder, Papier, Kunststoffen oder Textilgeweben hergestellt und die Werkstücke damit bezogen. Bei Näh- und Schmuckkassetten bringt er Schlösser, Scharniere und andere Verzierungen an.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	1	1	1	1	1	1
LL-GESAMT	4	3	2	2	1	2
MÄNNLICH	4	3	2	2	1	2
WEIBLICH	-	-	-	-	-	-
1. LEHRJAHR	1	1	1	-	-	2
2. LEHRJAHR	2	-	1	1	-	-
3. LEHRJAHR	1	2	-	1	1	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	4	3	2	2	1	2
INDUSTRIE	-	-	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	4	3	2	2	-	2
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	1	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: BUCHBINDER, KARTONAGE-
WAREN- UND ETUIERZEUGER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	372	211	100	100
1981	364	205	99	100
1982	356	190	94	96
1983	353	190	95	99

Zur Ausbildungssituation:

Bedingt durch die Tatsache, daß es in den Jahren 1981 und 1982 überhaupt keine Lehranfänger gegeben hat, mußte für die letzten Jahre ein leichter Rückgang der Lehrlingszahlen verzeichnet werden. Daß jedoch im Jahr 1983 zwei Lehrlinge ihre Ausbildung begonnen haben, ist möglicherweise im Sinne eines gewissen Nachholbedarfes interpretierbar. Als Lehrbetrieb kommt derzeit offensichtlich nur ein Wiener Betrieb in Frage, der dem Gewerbe zuzuordnen ist. Lediglich im Jahr 1982 hat es noch einen Tiroler Lehrbetrieb gegeben.

LEHRBERUF: **FIGURENKERAMFORMER (2)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

GESCHIRRKERAMFORMER (2)
KERAMIKER (2)

Arbeitsgebiet:

Der Figurenkeramformer vervielfältigt in der industriellen Fertigung die von Künstlern entworfenen Plastiken in keramischem Material. Er gießt die vorbereitete keramische Masse in die Hohl- oder Kernform, zerlegt die Form wieder, entnimmt die Figur oder deren Teile in feuchtem Zustand, setzt sie zusammen, befreit sie von Rändern und Nahtstellen. Die Stücke werden gebrannt und glasiert. Der Figurenkeramformer modelliert bei der handwerklichen Erzeugung auch nach eigenen Entwürfen Ziergegenstände aus Ton, Majolika, Porzellan, Steingut und Steinzeug.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	-	-	-	1	1	1
LL-GESAMT	-	-	-	1	2	2
MÄNNLICH	-	-	-	-	1	1
WEIBLICH	-	-	-	1	1	1
1. LEHRJAHR	-	-	-	1	1	1
2. LEHRJAHR	-	-	-	-	1	1
3. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIE	-	-	-	1	2	2
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	1	2	2
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

Zur Ausbildungssituation:

Aufgrund der Statistiken kann festgestellt werden, daß bis zum Jahr 1980 dieser Lehrberuf nicht erlernt worden ist, und erst ab dem Jahr 1981 Lehrlinge aufscheinen. Das Verhältnis der Größenordnung von Burschen zu Mädchen kann als ausgewogen bezeichnet werden. Als Lehrbetriebe sind ausschließlich Wiener Firmen der Sektion Industrie vorgekommen.



LEHRBERUF: **FOTOGRAVURZEICHNER (2)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

STICKEREIZEICHNER (1)
 TEXTILMUSTERZEICHNER (1)

Arbeitsgebiet:

Der Fotogravurzeichner arbeitet die vom Musterzeichner auf Papier entworfenen Muster für die fotografischen und fotochemischen Arbeitsverfahren entsprechend um. Damit eine Fotogravur entsteht, muß ein ein- oder mehrfarbiges Original (Muster) mit Hilfe fotochemischer Methoden auf die Druckträger (=Kupfer-, Kunststoffwalzen, Siebe und Schablonen) übertragen oder eingraviert werden. Der Fotogravurtechniker zeichnet schwarz-weiße und farbige sachliche Darstellungen, Ornamente, malt Darstellungen nach Vorlagen bzw. nach der Natur, gestaltet freie Schrifttexte, zeichnet Muster und rapportiert (wiederholt) sie. Er arbeitet für die Wiedergabe durch Druck in Strich oder Halbton, er überträgt unter Anwendung verschiedener Techniken auf Papier, Stoff, Holz, Glas, Film, Kunststoff und anderes Trägermaterial. Er führt auch Retuschen an den Kupferzylindern und Korrekturen an den Walzen durch.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	1	1	2	2	1	1
LL-GESAMT	16	16	17	14	8	9
MÄNNLICH	5	6	3	1	1	2
WEIBLICH	11	10	14	13	7	7
1. LEHRJAHR	9	8	9	6	2	6
2. LEHRJAHR	7	8	8	8	6	2
3. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	1
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIE	16	16	17	14	8	9
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	-	-	1	1	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	16	16	16	13	8	9
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARKE	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1981: 1 DESSINATEUR FÜR STOFFDRUCK
 1982: 1 DESSINATEUR FÜR STOFFDRUCK

Zur Ausbildungssituation:

Seit dem Jahr 1981 ist ein ausgeprägter Rückgang der Lehrlingszahlen feststellbar, von dem anscheinend in erster Linie die weiblichen Jugendlichen betroffen sind. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist anscheinend die Situation bei einem Vorarlberger Industriebetrieb. Ferner bildet ein Lehrbetrieb in Niederösterreich seit 1982 keine Lehrlinge dieses Berufes mehr aus. Es liegt der Schluß nahe, daß es sich bei diesem Betrieb um jenen handelt, der gemäß dem Doppellehrvertrag mit dem Beruf Dessinateur für Stoffdruck ausgebildet hat.

LEHRBERUF: GALVANISEUR (2)

VERWANDTE LEHRBERUFE:

METALLSCHLEIFER UND GALVANISEUR (2)

Arbeitsgebiet:

Der Galvaniseur bringt Metallschichten auf Oberflächen unedler Metalle oder Metallschichten auf andere Stoffe im elektrolytischen Verfahren auf (durch Eloxieren und Galvanisieren). Zu Beginn des Galvanisierens findet eine Entfettung statt. Der Galvaniseur setzt galvanische und chemische Bäder an, er bedient und überwacht automatische Galvanisierungsanlagen, er härtet galvanische Überzüge, spült und trocknet die Stücke, bürstet und glänzt die Oberfläche. Eine besondere Art der Galvanisierung ist die Galvanoplastik und das Eloxieren, bei welchem der Galvaniseur ohne Farbe die Oberfläche von Aluminium verschieden färben kann.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	1	1	4	5	4	3
LL-GESAMT	1	1	9	8	7	3
MÄNNLICH	1	1	3	4	6	3
WEIBLICH	-	-	6	4	1	-
1. LEHRJAHR	-	1	7	4	3	1
2. LEHRJAHR	-	-	2	4	4	2
3. LEHRJAHR	1	-	-	-	-	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	-	-	7	7	6	3
INDUSTRIE	1	1	2	1	1	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	1	2	1
NIED.ÖSTERR.	-	-	5	3	2	1
OBERÖSTERR.	1	1	2	1	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	1	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	1	1	-
STEIERMARKE	-	-	1	2	2	1
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-
DOPPELLEHREN:						
1978:	1 (NICHT AUSGEWIESEN)					
1982:	1 GÜRTLER					
1983:	1 GÜRTLER					

ZUGEORDNETE INNUNG: METALLGIESSER, GÜRTLER
GRAVEURE, METALLDRÜCKER,
METALLSCHLEIFER UND
GALVANISEURE

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	484	146	100	100
1981	472	137	96	97
1982	461	139	100	102
1983	461	134	96	101

Zur Ausbildungssituation:

Die Entwicklung der Lehrlingszahlen innerhalb der vergangenen 6 Jahre weist eine uneinheitliche Tendenz auf, die möglicherweise dadurch verursacht sein kann, daß im Jahr 1980 verstärkt weibliche Jugendliche sich für diesen Lehrberuf entschieden haben, auf der anderen Seite oft ihre Berufsausbildung nicht abschließen konnten. Aufgrund dessen ist ab dem Jahr 1982 eine rückläufige Tendenz zur Erreichung des ursprünglichen Niveaus feststellbar. Von daher ist es auch schwer zu entscheiden, von welcher Sektion primär die Lehrbetriebe gestellt werden; jedenfalls handelt es sich aber um Betriebe der Sektionen Gewerbe oder Industrie. Auch auf der Grundlage der regionalen Differenzierung ergibt sich ein uneinheitliches Bild, das dadurch verursacht ist, daß ein oberösterreichischer Betrieb 1981 keine Lehrlinge mehr ausbildet, während 1980 erstmals ein niederösterreichischer und ein steirischer Betrieb als Ausbildungsstätten aufscheinen. Ebenso gibt es einen Wiener Betrieb, der ab 1981 erstmals Lehrlinge aufgenommen hat.

LEHRBERUF: GASINSTALLATEUR (3)

VERWANDTE LEHRBERUFE:

GAS- UND WASSERLEITUNGS-	(3)
INSTALLATEUR	(2)
KUPFERSCHMIED	(1)
MECHANIKER	(3)
ROHRLEITUNGSMONTEUR	(3)
SCHLOSSER	(1)
SPENGLER	(3)
WASSERLEITUNGSINSTALLATEUR	(2)
ZENTRALHEIZUNGSBAUER	

Arbeitsgebiet:

Der Gasinstallateur montiert, prüft und wartet die mit Stadt-, Erd- oder Flüssiggas betriebenen Geräte und die damit im Zusammenhang stehenden Rohr- und Abgasleitungen. Er montiert Gasherde oder andere mit Gas betriebene Kocheinrichtungen, Warmwasserbereiter, Heizgeräte und Gasbrenner für Heizkessel und verlegt die zu den Geräten führenden Rohrleitungen sowie die erforderlichen Abgasleitungen. Er arbeitet meist nach Verlegungsplänen.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	6	6	4	2	3	3
LL-GESAMT	20	20	18	12	10	8
MÄNNLICH	20	20	18	12	10	8
WEIBLICH	-	-	-	-	-	-
1. LEHRJAHR	5	4	9	2	2	3
2. LEHRJAHR	10	5	4	6	3	3
3. LEHRJAHR	5	10	5	4	5	2
4. LEHRJAHR	-	1	-	-	-	-
GEWERBE	20	20	18	12	9	7
INDUSTRIE	-	-	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	1	1
WIEN	-	-	-	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	6	8	8	9	7	4
OBERÖSTERR.	3	4	5	3	2	3
SALZBURG	-	-	-	-	1	1
TIROL	1	1	1	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	1	1	-	-	-	-
STEIERSMARK	1	1	-	-	-	-
BURGENLAND	8	5	4	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1978: 2 SPENGLER
1979: 2 SPENGLER

1980: 1 SPENGLER

ZUGEORDNETE INNUNG: SANITÄR- UND HEIZUNGS-
INSTALLATEURE

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	3178	3466	100	100
1981	3217	3063	87	91
1982	3231	2684	76	83
1983	3243	2364	67	75

Zur Ausbildungssituation:

Die Lehrlingszahlen für diesen Lehrberuf, der ausschließlich von männlichen Jugendlichen erlernt wurde, weist eine ausgeprägt sinkende Tendenz auf. In erster Linie handelt es sich bei den ausbildenden Firmen um Gewerbebetriebe. Seit dem Jahr 1982 gibt es aber auch einen Lehrbetrieb, der nicht der Kammerorganisation zugerechnet ist, und der sich in Salzburg befindet. Schwerpunkte der Ausbildung sind Niederösterreich und Oberösterreich. Ein ausbildungsintensiver Betrieb im Burgenland hat ab dem Jahr 1981 keine Lehrlinge dieses Berufes mehr ausgebildet.

LEHRBERUF: **GESCHIRRKERAMFORMER (2)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

FIGURENKERAMFORMER (2)
 KERAMIKER (2)
 TECHNOKERAMFORMER (2)

Arbeitsgebiet:

Der Geschirrkeramformer formt keramisches Material wie Ton, Porzellan, Steingut etc. nach Mustern und Zeichnungen, um Haushaltsgeräte zu erzeugen. Der gereinigte Ton wird von Hand oder auf Drehmaschinen mit bestimmten Zusätzen und Wasser vermischt und verformt. Je nach Art der Formen z.B. Flachgeschirr wie Teller, Tassen usw. und Hohlgeschirr wie Vasen, Schüssel etc. werden verschiedene Arbeitstechniken verwendet, z.B. das Eindrehen, Gießen oder händisches Drehen auf der Töpferscheibe. Fertigungsarbeiten wie z.B. das Verputzen der Nähte, Polieren, Trocknen werden vor dem Glasieren und Brennen erledigt.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	-	1	1	1	1	2
LL-GESAMT	-	2	4	3	3	3
MÄNNLICH	-	-	2	3	2	1
WEIBLICH	-	2	2	-	1	2
1. LEHRJAHR	-	2	2	1	-	1
2. LEHRJAHR	-	-	2	2	2	2
3. LEHRJAHR	-	-	-	-	1	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIE	-	2	4	3	3	3
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	-	-	1
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	2	4	3	3	2
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1982: 1 (NICHT AUSGEWIESEN)

Zur Ausbildungssituation:

Innerhalb des Beobachtungszeitraumes ist dieser Lehrberuf erst ab dem Jahr 1979 erlernt worden. Die Geschlechterproportion kann als ausgeglichen angesehen werden. Als Lehrbetriebe sind ausschließlich Industriebetriebe aufgeschienen. Offensichtlich gibt es nur einen Lehrbetrieb, der sich in Oberösterreich befindet und erst ab dem Jahr 1983 einen weiteren in Wien.

LEHRBERUF: **GLASBLÄSER UND -INSTRUMENTEN-
ERZEUGER (3)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

GLASER (3)
 GLASGRAVEUR (3)
 GLASSCHLEIFER UND GLASBELEGER (3)
 HOHLGLASFEINSCHLEIFER (KUGLER) (3)

Arbeitsgebiet:

Der Glasbläser stellt Hohlglas wie z.B. Flaschenglas, Kristallglas, Glasröhren, Glasstäbe, Glaskolben und Glaskugeln her. Die Formung erfolgt direkt vom Schmelzofen weg, wobei die Formen durch Mundblasen mittels Glasbläserpfeife gestaltet werden. Bei der Herstellung von Glasröhren kommt es vor allem auf die Technik des "Auseinanderziehens" der Glasstäbe und das Ablängen auf die gewünschten Rohrlängen an. Maschinelle Hohlglasformung wird in automatischen Anlagen durchgeführt.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	5	4	3	3	4	4
LL-GESAMT	16	17	10	6	9	9
MÄNNLICH	12	11	7	4	7	7
WEIBLICH	4	6	3	2	2	2
1. LEHRJAHR	7	3	2	3	5	2
2. LEHRJAHR	7	7	2	1	3	4
3. LEHRJAHR	2	7	6	2	1	3
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	13	15	9	6	8	8
INDUSTRIE	3	2	1	-	1	1
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	9	11	7	4	5	5
NIED.ÖSTERR.	1	1	1	-	-	-
OBERÖSTERR.	1	1	-	1	2	2
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	1	-	-	-	1	1
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	4	4	2	1	1	1
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: GLASER

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	1206	533	100	100
1981	1184	495	95	96
1982	1194	515	98	103
1983	1174	530	102	110

Zur Ausbildungssituation:

Die Lehrlingszahlen für diesen Beruf weisen ab dem Jahr 1980 eine ausgeprägt sinkende Tendenz aus. Diese Entwicklung äußert sich vor allen Dingen bei den männlichen Jugendlichen. Der Beruf wird primär in Gewerbebetrieben erlernt, doch gibt es offensichtlich einen Industriebetrieb, bei dem jedoch immer nur ein einziger Lehrling in Ausbildung steht. Die meisten Lehrlinge dieses Berufes gibt es in Wien doch hat es zu Beginn des Beobachtungszeitraumes auch relativ viele Lehrlinge in der Steiermark gegeben. Bis zum Jahr 1980 wurde dieser Lehrberuf auch in Niederösterreich erlernt. Weitere Lehrbetriebe gibt es in Oberösterreich und ab dem Jahr 1982 auch in Tirol.

LEHRBERUF: GLASGRAVEUR (3)

VERWANDTE LEHRBERUFE:

GLASBLÄSER UND GLASINSTRUMENTENERZEUGER	(3)
GLASER	(3)
GLASSCHLEIFER UND GLASBELEGER	(3)
HOHLGLASFEINSCHLEIFER (KUGLER)	(3)

Arbeitsgebiet:

Der Glasgraveur verziert Flach- und Hohlgläser durch Schleifen, Polieren oder Gravieren mit dauerhaften Musterungen, wie bildlichen Darstellungen, Ornamenten, Porträts, Beschriftungen usw., entweder nach Entwürfen bildender Künstler, nach photographischen Vorlagen oder auch nach eigenen Ideen.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	4	3	2	3	3	2
LL-GESAMT	21	17	14	11	6	8
MÄNNLICH	11	7	4	2	2	3
WEIBLICH	10	10	10	9	4	5
1. LEHRJAHR	8	4	3	5	1	5
2. LEHRJAHR	8	7	3	3	3	1
3. LEHRJAHR	5	6	8	3	2	2
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	19	16	13	11	6	8
INDUSTRIE	2	1	1	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	3	3	-	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	1	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	6	2	2	2	2	4
TIROL	11	12	12	8	3	4
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	-	-	-	1	1	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: METALLGIESSER, GÜRTLER
GRAVEURE, METALLDRÜCKER,
METALLSCHLEIFER UND
GALVANISEURE

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	484	146	100	100
1981	472	137	96	97
1982	461	139	100	102
1983	461	134	96	101

Zur Ausbildungssituation:

Bei diesem Lehrberuf weisen die Lehrlingszahlen innerhalb des Beobachtungszeitraumes eine ausgeprägt sinkende Tendenz auf. Hiervon sind insbesondere in den Jahren 1980 und den darauffolgenden die Burschen betroffen. Als Lehrbetriebe kommen primär Firmen des Gewerbes in Frage, doch gab es zumindest bis zum Jahr 1980 auch einen Betrieb, der der Sektion Industrie zuzurechnen war. Innerhalb des Beobachtungszeitraumes gab es die meisten Lehrlinge in Tirol, wobei anzumerken ist, daß gleichfalls in Tirol der Rückgang der Lehrlingszahlen am ausgerägtesten festzustellen war. Ebenso scheint ein Wiener Betrieb auf, der ab dem Jahr 1980 die Lehrlingausbildung überhaupt eingestellt hat, wie auch einen Betrieb in Niederösterreich, der seit dem Jahr 1979 keine Lehrlinge mehr ausbildet. Andererseits gab es einen Betrieb in der Steiermark, der in den Jahren 1981 und 1982 einen Lehrling ausgebildet hat. Ein weiterer Lehrbetrieb liegt im Bundesland Salzburg.

LEHRBERUF: GLASMALER (2)

VERWANDTE LEHRBERUFE:

KERAMMALER (2)
 PORZELLANMALER (2)

Arbeitsgebiet:

Der Glasmaler richtet Kalt- oder Schmalzfarben vor und vermischt sie mit entsprechenden Zusätzen, die ein Ineinanderlaufen beim Brennvorgang verhindern; er reinigt das zu bemalende Glas, er schneidet und sticht Schablonen, zeichnet Bildumrisse auf dem Glas an und trägt die Farbe nach Vorlage oder in freier Gestaltung auf; er verziert Gläser mit Farbe oder Edelmetall und spritzt mit oder ohne Schablone Muster und Verläufe; er brennt Farbe ein. Seine Tätigkeit bezieht sich auf die Herstellung und Restaurierung von bunten Glasfenstern für Kirchen, Festhallen und öffentliche Gebäude, auf die Darstellung von Ornamenten von Glaswappen bzw. auf das Bemalen von farblosem Flach- und Hohlglas sowie auf die Herstellung von Glasmosaiken aus nichttransparenten Glassteinen.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	5	3	3	4	4	3
LL-GESAMT	14	8	7	9	11	9
MÄNNLICH	2	1	-	-	-	-
WEIBLICH	12	7	7	9	11	9
1. LEHRJAHR	5	3	3	6	5	4
2. LEHRJAHR	7	3	3	3	6	5
3. LEHRJAHR	2	1	2	-	-	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	10	8	7	7	9	9
INDUSTRIE	4	-	-	2	2	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	2	2	2	2	2	2
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	4	2	2	2	3	3
TIROL	4	4	3	3	4	4
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	3	-	-	2	2	-
STEIERSMARK	1	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1978: 2 (NICHT AUSGEWIESEN)
 1979: 2 (NICHT AUSGEWIESEN)
 1980: 1 (NICHT AUSGEWIESEN)

ZUGEORDNETE INNUNG: MALER, ANSTREICHER
UND LACKIERER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	2905	3954	100	100
1981	2834	3793	98	99
1982	2816	3802	99	103
1983	2805			

Zur Ausbildungssituation:

Der Beruf des Glasmalers wird seit dem Jahr 1980 ausschließlich von weiblichen Jugendlichen erlernt. Als Lehrbetriebe scheinen primär Firmen der Sektion Gewerbe auf, doch hat bis zu Jahr 1978 sowie im Zeitraum 1981 und 1982 auch ein Industriebetrieb Lehrlinge ausgebildet. Gemäß der regionalen Differenzierung kann festgestellt werden, daß Lehrbetriebe in Niederösterreich, in Salzburg, in Tirol innerhalb der vergangenen sechs Jahre kontinuierlich Lehrlinge ausgebildet haben. Kein kontinuierliches Ausbildungsverhalten weisen Betriebe in Kärnten und in der Steiermark auf.

LEHRBERUF: GLASSCHLEIFER UND -BELEGER (3)

VERWANDTE LEHRBERUFE:

GLASBLÄSER UND GLASINSTRUMENTERZEUGER	(3)
GLASER	(3)
GLASGRAVEUR	(3)
HOHLGLASFEINSCHLEIFER (KUGLER)	(3)

Arbeitsgebiet:

Er bearbeitet Rohglaskörper durch Schleifen und Polieren und belegt Glasflächen mit Schichten von Belegmasse oder erneuert solche Beläge. Das Arbeitsmaterial ist in allen Fällen Glas unterschiedlicher Zusammensetzung, Stärke und Form: Flachglastafeln verschiedener Größe und Form (Autogläser, Möbelverglasungen, Dekorationsgläser usw.), Hohlgläser (Schalen, Gedecke, Vasen, Aschenbecher, Schüsseln etc.) aus Kristallglas oder aus Bleikristallglas.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	5	4	3	4	3	3
LL-GESAMT	9	6	6	6	5	7
MÄNNLICH	9	6	5	6	5	7
WEIBLICH	-	-	1	-	-	-
1. LEHRJAHR	4	1	3	4	2	4
2. LEHRJAHR	3	3	-	2	2	1
3. LEHRJAHR	2	2	3	-	1	2
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	9	6	6	6	5	7
INDUSTRIE	-	-	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	1	1	2	2	3	3
NIED.ÖSTERR.	1	1	1	-	-	-
OBERÖSTERR.	5	3	3	2	1	3
SALZBURG	-	-	-	1	1	1
TIROL	-	-	-	1	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	1	1	-	-	-	-
STEIFERMARK	1	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1978: 1 GLASER

ZUGEORDNETE INNUNG: GLASER

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	1206	533	100	100
1981	1184	495	95	96
1982	1194	515	98	103
1983	1174	530	102	110

Zur Ausbildungssituation:

Auf der Grundlage der Statistiken ist festzustellen, daß jährlich nur etwa 6 bis 7 Lehrlinge dieses Berufes in Ausbildung stehen. Vornehmlich handelt es sich bei diesen um männliche Jugendliche; lediglich im Jahr 1980 ist ein weiblicher Lehrling dieses Lehrberufes aufgeschienen. Der Lehrberuf wird ausschließlich im Gewerbe erlernt. Die größte Lehrlingszahl innerhalb der letzten Jahre wird für Oberösterreich ausgewiesen. Eine leicht steigende Tendenz weisen die Wiener Lehrlingszahlen für diesen Beruf auf. Ein niederösterreichischer Betrieb hat bis zum Jahr 1980 Lehrlinge ausgebildet und ab dem Jahr 1981 scheint ein salzburger Lehrbetrieb auf. In Kärnten, Tirol und in der Steiermark hat es vereinzelt Lehrlinge dieses Berufes gegeben.

LEHRBERUF: GOLD-, SILBER- UND METALLSCHLÄGER (3)

VERWANDTE LEHRBERUFE:
GÜRTLER (1)

Arbeitsgebiet:

Der Gold-, Silber- und Metallschläger ist mit der Herstellung von echtem Blattgold, Blattsilber bzw. Blattmetall betraut. Er stellt die verschiedensten Legierungen her, schmilzt sie und gießt sie zu Stangen. Diese Stangen werden ausgewalzt und gegläht. Er walzt Metallstreifen aus, trennt kleine Stücke ab und schlägt sie mit Hammer und Schlagmaschine zu Folien zu, legt sie zwischen Pergament. Er schlägt sie auf einem Rutschamboß und wiederholt das Zuschneiden, Einlegen und Schlagen solange, bis die Folien die gewünschte Stärke erreicht haben. Der Schwerpunkt liegt bei der Goldverarbeitung.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	2	2	1	1	1	-
LL-GESAMT	2	2	1	1	1	-
MÄNNLICH	2	2	1	1	1	-
WEIBLICH	-	-	-	-	-	-
1. LEHRJAHR	-	-	1	-	-	-
2. LEHRJAHR	2	-	-	1	-	-
3. LEHRJAHR	-	2	-	-	1	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	2	2	1	1	1	-
INDUSTRIE	-	-	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	1	1	1	1	1	-
NIED.ÖSTERR.	1	1	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: GOLD- UND SILBERSCHMIEDE
JUWELIERE UND UHRMACHER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	1640	466	100	100
1981	1622	417	90	92
1982	1623	398	86	91
1983	1624	377	82	89

Zur Ausbildungssituation:

Die Statistiken weisen für diesen Lehrberuf, der nur im Gewerbe erlernt wird, eine bemerkenswerte Entwicklung auf. Es kann nämlich festgestellt werden, daß es bis zum Jahr 1979 zwei, und ab diesem Zeitpunkt lediglich einen einzigen Lehrbetrieb gab. Bis 1979 hatten diese beiden Betriebe jeweils einen Lehrling in Ausbildung, wobei diese beiden Lehrlinge im selben Lehrjahr waren. Ab dem Jahr 1980 hat nun der niederösterreichische Betrieb die Ausbildung von Lehrlingen nicht fortgeführt, während der Wiener Betrieb neuerlich einen Lehrling aufgenommen hat. Dieser Lehrling stand für die Dauer der regulären Lehrzeit - also bis zum Jahr 1982 - in Ausbildung. Nach diesem Zeitpunkt hat auch dieser Betrieb keine Lehrlinge mehr ausgebildet, sodaß zur Zeit keine Lehrlinge mehr aufscheinen.

LEHRBERUF: GOLD-, SILBER- UND PERLENSTICKER (2)

VERWANDTE LEHRBERUFE:
MASCHINSTICKER (2)

Arbeitsgebiet:

Der Gold-, Silber- und Perlensticker arbeitet nach fremden oder selbstentworfenen Zeichnungen, Vorlagen und Mustern, überträgt sie mit Stechmaschine oder Pausapparat und spannt die zu bestickende Stelle in den Stickrahmen ein. Er arbeitet mit verschiedenen Sticktchniken, wie z.B. Platt-, Ketten-, Kreuzstich. Er führt Applikations- und Ausschneidearbeiten durch. Man unterscheidet Gobelin-, Gold- und Silber-, Perlen-, Kunst-, Monogram-, Petitpoint und Flittersticker.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	3	4	3	3	3	2
LL-GESAMT	10	13	7	5	6	3
MÄNNLICH	1	-	-	-	-	-
WEIBLICH	9	13	7	5	6	3
1. LEHRJAHR	8	5	2	3	2	2
2. LEHRJAHR	2	7	5	2	3	1
3. LEHRJAHR	-	1	-	-	-	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	1	-
GEWERBE	7	10	4	4	4	3
INDUSTRIE	3	3	3	1	2	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	4	7	5	2	3	-
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	5	4	1	2	1	1
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	1	1	-	-	-	-
STEIERMARK	-	1	1	1	2	2
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1979: 1 (NICHT AUSGEWIESEN)

1982: 1 POSAMENTIERER

ZUGEORDNETE INNUNG: GOLD- UND SILBERSCHMIEDE
JUWELIERE UND UHRMACHER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	1640	466	100	100
1981	1622	417	90	92
1982	1623	398	86	91
1983	1624	377	82	89

Zur Ausbildungssituation:

Für diesen Lehrberuf weisen die Statistiken insbesondere ab dem Jahr 1979 einen deutlichen Rückgang der Lehrlingszahlen aus. Zwar gab es im Jahr 1978 noch einen männlichen Lehrling dieses Lehrberufes, doch ist es so, daß seit 1979 ausschließlich weibliche Lehrlinge sich für diesen Beruf entscheiden. Die meisten Lehrlinge wurden im Gewerbe ausgebildet, jedoch gibt es auch zumindest einen Lehrbetrieb der Sektion Industrie, der aber seit dem Jahr 1982 keinen Lehrling mehr aufgenommen hat. Der regionale Schwerpunkt für die Erlernung dieses Lehrberufes liegt in Oberösterreich. Lehrbetriebe gab es bis zum Jahr 1982 gleichfalls in Wien und bis zum Jahr 1979 einen Betrieb in Kärnten. Ab dem Jahr 1979 erlernen auch Lehrlinge in der Steiermark diesen Beruf.

LEHRBERUF: **GROSSMASCHINSTICKER (2)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:
MASCHINSTICKER (2)

Arbeitsgebiet:

Der Großmaschinsticker bereitet den Stickvorgang vor und überwacht den automatischen Ablauf. Die einzelnen Stoffbahnen müssen auf eine Walze gerollt werden, diese wird in die Maschine eingespannt. Der Großmaschinsticker stellt auch die Lochkarten für den Stickautomaten her. Nach dem Einschalten der Maschine ist ständige Überwachung und Wartung notwendig. Schadhafte Stickstellen müssen markiert werden. Nach Beendigung des Stickvorganges wird der Stoff abgespannt und die einzelnen Stoffbahnen zur Nachbehandlung weitergegeben.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	1	1	1	-	1	1
LL-GESAMT	1	1	1	-	1	2
MÄNNLICH	-	1	1	-	1	1
WEIBLICH	1	-	-	-	-	1
1. LEHRJAHR	1	1	-	-	1	1
2. LEHRJAHR	-	-	1	-	-	1
3. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	1	-	-	-	1	2
INDUSTRIE	-	1	1	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	1	1	1	-	1	2
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERSMARK	-	-	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: STICKER, STRICKER, WIRKER,
WEBER, POSAMENTIERER UND
SEILER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	1478	146	100	100
1981	1471	151	104	107
1982	1494	133	90	97
1983	1475	137	94	104

Zur Ausbildungssituation:

Der Beruf des Großmaschinstickers wurde innerhalb des Beobachtungszeitraumes im allgemeinen nur von einem Lehrling erlernt. Während noch 1978 ein weiblicher Lehrling in einem Gewerbebetrieb in Ausbildung stand, wurde in den Jahren 1979 bis 1980, also für die Dauer der regulären Lehrzeit, ein männlicher Lehrling in einem Industriebetrieb ausgebildet. Im Jahr 1981 scheint überhaupt kein Lehrling dieses Lehrberufes auf, und im Jahr 1982 ist es wiederum ein männlicher Lehrling, der in einem Gewerbebetrieb mit der Ausbildung begonnen hat, und offensichtlich ist es auch dieser Lehrbetrieb, der im darauffolgenden Jahr einen weiblichen Lehrling aufgenommen hat. Lehrbetriebe gab es in der Vergangenheit nur in Vorarlberg.

LEHRBERUF: **HANDSCHUHMACHER (3)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

LEDERBEKLEIDUNGS-
ERZEUGER (SÄCKLER) (3)

Arbeitsgebiet:

Der Handschuhmacher stellt Handschuhe aus Leder, Pelz oder anderen Textilien her. Er wählt die Lederarten aus, richtet das Leder zu und schneidet die Handschuhteile unter bestmöglicher Ausnutzung des Stoffes aus. Die wesentlichste Aufgabe ist es, die Ledersorten sachgerecht zu behandeln, fehlerhafte Stellen zu berücksichtigen und mit verschiedensten Gerbmethode zu behandeln. Er näht die Teile zusammen, setzt Zwickel ein und versieht sie mit Perforationen und Ziernähten. Zuletzt legt er Futter ein und bringt Verschlüsse wie Knöpfe und andere Verschlussarten an.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	3	2	2	1	1	-
LL-GESAMT	4	3	3	1	1	-
MÄNNLICH	2	1	1	-	-	-
WEIBLICH	2	2	2	1	1	-
1. LEHRJAHR	2	-	1	-	-	-
2. LEHRJAHR	1	2	-	1	-	-
3. LEHRJAHR	1	1	2	-	1	-
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	2	2	1	-	-	-
INDUSTRIE	2	1	2	1	1	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	2	2	2	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	1	-	1	1	1	-
SALZBURG	-	-	-	-	-	-
TIROL	-	-	-	-	-	-
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERMARK	1	1	-	-	-	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: KÜRSCHNER, HANDSCHUH-
MACHER UND GERBER

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	630	231	100	100
1981	624	217	95	97
1982	601	199	90	92
1983	609	199	89	95

Zur Ausbildungssituation:

Für den Beruf des Handschuhmachers weist die Statistik für die vergangenen sechs Jahre eine sinkende Tendenz auf, die sogar dahingehend wirkt, daß im Jahr 1983 überhaupt kein Lehrling dieses Berufes mehr aufscheint. Es besteht eine leichte Disproportion der Geschlechter zugunsten weiblicher Lehrlinge; männliche Lehrlinge wurden ab dem Jahr 1980 nicht mehr ausgebildet. Ebenso hat ein Wiener Gewerbebetrieb ab dem Jahr 1980 die Ausbildung nicht fortgeführt. Es gibt zwei Industriebetriebe von denen einer in Oberösterreich ansässig ist, während der andere in der Steiermark liegt.

LEHRBERUF: **HARMONIKAMACHER (3)**

VERWANDTE LEHRBERUFE:

HARMONIUMERZEUGER UND ERZEUGER
 VON ÄHNLICHEN MUSIKINSTRUMENTEN (3)
 ORGELBAUER (3)

Arbeitsgebiet:

Der Harmonikamacher erzeugt alle Arten von Harmonikas: mit Klavier- oder mit Knopftastatur. Er beginnt mit dem Aufreißen des Modelles als Werkzeichnung. Er muß sämtliche Formen der Holzbearbeitung beherrschen (Sägen, Hobeln, Schneiden, Fräsen usw.), ebenso Kenntnisse über Metallverarbeitung haben (Stemmen, Schlitzen, Bohren, Feilen, Zinken, Nieten, Löten usw.). Feinmechanische Fertigkeiten (Baßmechanik und Registerautomatik) und die Übung in Leder- und Buchbindearbeiten sind ebenso wichtig. Manchmal werden Holzeinlegearbeiten gemacht. Nach Herstellung der Einzelteile wird der Korpus mit Zelluloid behandelt, die einzelnen Stimmen eingebaut (oft elektronisch rein gestimmt). Ein wichtiges Gebiet sind Reparaturarbeiten und das Neustimmen.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	4	4	4	4	2	4
LL-GESAMT	6	8	8	7	4	7
MÄNNLICH	5	6	7	6	4	6
WEIBLICH	1	2	1	1	-	1
1. LEHRJAHR	1	5	2	-	2	5
2. LEHRJAHR	2	1	5	2	-	2
3. LEHRJAHR	2	2	1	5	2	-
4. LEHRJAHR	1	-	-	-	-	-
GEWERBE	6	7	8	7	4	7
INDUSTRIE	-	1	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	-	-	-	-	-	-
NIED.ÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
OBERÖSTERR.	-	-	-	-	-	-
SALZBURG	1	1	1	1	-	1
TIROL	1	1	1	1	-	1
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	2	4	4	3	1	2
STEIERMARK	2	2	2	2	3	3
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

DOPPELLEHREN:

1978: 1 GROSSHANDELSKAUFMANN

ZUGEORDNETE INNUNG: MUSIKINSTRUMENTEN-
ERZEUGER

Jahr	Mitglieder	Einfachlehren	INDB	INDL
1980	176	71	100	100
1981	188	72	95	105
1982	197	68	86	102
1983	207	63	75	98

Zur Ausbildungssituation:

Der Lehrberuf des Harmonikamachers wurde im Beobachtungszeitraum von etwa 6 bis 7 Lehrlingen jährlich erlernt. Hierbei ist es so, daß männliche Jugendliche sich häufiger für diesen Beruf entschieden als weibliche. Als Lehrbetriebe kommen fast ausschließlich Gewerbebetriebe in Frage. Lediglich im Jahr 1979 hat es einen Industriebetrieb gegeben. Die meisten Lehrlinge dieses Lehrberufes werden für die Steiermark ausgewiesen, gefolgt von dem Bundesland Kärnten. Zumindest einen Lehrbetrieb gab es darüber hinaus in Salzburg und Tirol.

LEHRBERUF: HOHLGLASFEINSCHLEIFER (KUGLER) (3)

VERWANDTE LEHRBERUFE:

GLASBLÄSER UND GLASINSTRUMENTENERZEUGER	(3)
GLASER	(3)
GLASGRAVEUR	(3)
GLASSCHLEIFER UND GLASBELEGER	(3)

Arbeitsgebiet:

Der Hohlglasfeinschleifer bearbeitet Hohlglaskörper durch Schleifen, Polieren oder Gravieren. Vorher teilt er die zu bearbeitenden Flächen ein und zeichnet sie nach eigenen oder fremden Vorlagen an. Er sprengt überstehendes Glas mit Sprengstein oder schneidet es mit der Diamantscheibe ab, schleift Ränder und Kanten, bohrt und schleift Stöpsel ein. Er schleift mit der Schleifscheibe Dekors in die Glasoberfläche und bearbeitet alle Arten von Glaskörpern.

JAHR	STATISTISCHE ANGABEN					
	78	79	80	81	82	83
MIND-LEHRBETR.	5	6	6	6	5	3
LL-GESAMT	20	22	25	18	17	13
MÄNNLICH	16	18	15	11	9	9
WEIBLICH	4	4	10	7	8	4
1. LEHRJAHR	7	6	9	4	4	2
2. LEHRJAHR	9	8	7	7	6	5
3. LEHRJAHR	4	8	9	7	7	6
4. LEHRJAHR	-	-	-	-	-	-
GEWERBE	20	22	25	18	17	13
INDUSTRIE	-	-	-	-	-	-
HANDEL	-	-	-	-	-	-
GKV	-	-	-	-	-	-
VERKEHR	-	-	-	-	-	-
FR.-VERKEHR	-	-	-	-	-	-
NICHT KAMMER	-	-	-	-	-	-
WIEN	1	2	3	2	1	-
NIED.ÖSTERR.	2	2	5	3	5	6
OBERÖSTERR.	9	9	10	9	9	6
SALZBURG	-	1	1	1	-	-
TIROL	6	5	4	1	1	1
VORARLBERG	-	-	-	-	-	-
KÄRNTEN	-	-	-	-	-	-
STEIERSMARK	2	3	2	2	1	-
BURGENLAND	-	-	-	-	-	-

ZUGEORDNETE INNUNG: GLASER

JAHR	MITGLIEDER	EINFACHLEHREN	INDB	INDL
1980	1206	533	100	100
1981	1184	495	95	96
1982	1194	515	98	103
1983	1174	530	102	110

Zur Ausbildungssituation:

Die Lehrlingszahlen weisen eine leicht sinkende Tendenz auf. Auffällig ist aber ein Ansteigen der weiblichen Lehrlinge im Jahr 1980, wobei seit diesem Jahr diese Lehrlingszahl aber kontinuierlich sinkt und im Jahr 1983 wieder das ursprüngliche Niveau erreicht hat. Der Lehrberuf wird ausschließlich im Gewerbe erlernt. Die meisten Lehrlinge gab es in Niederösterreich und in Oberösterreich. Sowohl ein Wiener als auch ein steirischer Betrieb haben ihre Ausbildungsaktivitäten ab dem Jahr 1983 eingestellt. Ferner gibt es einen Lehrbetrieb in Tirol und zwischenzeitlich hat auch ein Betrieb in Salzburg Lehrlinge ausgebildet.